המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten

No. 62.

(XI. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

erausgegeben von
Jul. Benzian.

1871.

Mit liter. Beilage v.
Dr. Steinschneider.

März — April

Inhalt: *Bibliographie.* Journallese. — *Beilage:* Karait. und verschied. andschriften. Zur Geschichte d. Juden in Deutschland v. *Breslau.* Anzeigen xegese, Immanuel u. Dante). Miscellen (Edzardus v. *Hoffmann,* Hebräerthum, vi b. Gerson, Machsor, Muwaffik b. Schua, Slavische Sprache d. Juden). ttheilungen aus dem Antiquariat v. J. Benzian.

A. Periodische Literatur.

ESCHURUN, Zeitschrift für die Wissenschaft des Judenthums hgg. von *Jos. Kobak.* VII. Jahrgang. 8. Bamberg 1871. (96 hebr. u. 48 deutsche S.; 1 Thlr.)

[Enthält Beiträge von Brüll, Halberstamm, Lewisohn, Kobak, Steinschneider in hebräischer, von Brüll, Egers, Holub, Steinschneider und Kobak in deutscher Sprache, darunter manches aus HSS. zum ersten Mal Herausgebene.]

B. Einzelschriften.

a. Hebraica.

ABRAVANEL, Is. משמיע ישועה *Maschmia Jeschua* üb. Erlösung u. Messias. 8. Lemberg 1871. (194 S.)

ALBO, Jos. עקרים *Ikkarim* mit den Commentaren שרשים des Gedalja b. Salomo, ענפים, u. dem Comm. עץ שתול. gr. 8. Warschau 1871. (195 Bl.)

ANONYMUS (*Seligsdorf?*). קונטרס שאלו שלום ירושלים *Schaalu Schalom Jeruschalajim.* Ueber die Zustände in Palästina. 2. Ausg. 8. Jerusalem 1868. (32 S.)

ANONYMUS. קדושת הארץ *Keduschat ha-Arez.* Ueber die Heiligkeit Palästina's; aus allen Quellen gesammelt. 8. Jerusalem 1870. (40 Bl.)

BECHAI b. ASCHER. כד הקמח *Kad ha-Kemach.* Verschiedenes nach Schlagw., nebst dess. Verfassers שלחן של ארבע *Schulchan schel Arba.* 8. Warschau 1870. (110 Bl.)

BIBLIA. חומש Pentateuch mit Haphtarot, und dem Sabbathgottesdienst. 5 vol. 8. London 1858. (Cat. Brit. Mus. p. 115.)

— Proverbia, s. unter Levi.

EMDEN, Jac. מטפחת ספרים *Mitpachat Sefarim,* Gegen die Authenticität des Buches Sohar und Jonathan Eybenschütz, mit Commentar עיטור ספרים des *Reub. Rapoport* und kurzer Biographie des Verfassers von A. Dornzweig. 8. Lemberg 1870. (120 S.)

FÜNN, S. J. דברי הימים לבני ישראל *Dibre ha-Jamim libne Jisrael.* Geschichte (und Literatur) der Juden. Bd. I. gr. 8. Wilna 1871. (272 S.)

GAONIM. תשובות הגאונים *Teschubot ha-Geonim.* Gaonäische Gutachten, nebst Ritual-Vorschriften (הלכות בדיקות הריאה) von einem *Jona.* Nach einer Handschrift in Hebron herausgeg. von *N. Coronel.* gr. 8. Wien 1871. (27 Bl.)

KOHN, Schalom (Lehrer in Pest) אם למקרא Anleitung zum Bibelübersetzen. 8. Pest 1868. (S. המגיד 1868 S. 383.)

LEVI, Mos. תבונת משלי *Tebunat Mischle* Commentar zu Sprüchen Salom., mit Text und dem Comm. Raschi. gr. 8. Warschau 1867. (116 Bl.)

LÖWE b. BEZALLEL. תפארת ישראל *Tiferet Israel.* Vorträge über Bibel und Gebote. 2 Thle. gr. 8. Warschau 1875. (79 u. 25 Bl.)

MUSCATO, Jud. b. Jos. נפוצות יהודה *Nefuzot Jehuda.* Homiletische Vorträge. Neue Ausg. gr. 8. Warschau 1871. (136 Bl.)

MEIR (ABULAFIA) ha-Levi. כתאב אלרסאייל מתורגם בעברית ספר אגרות *Iggarot.* Briefe zwischen Meir und seinen Zeitgenossen; zum ersten Male aus einer Handschrift herausgegeben von Jech. Bril. 8. Paris 1871. (21 u. 152 S.)

[Enthält wichtige Beiträge über die Streitigkeiten zu Anfang des 13. Jahrhunderts.]

NATHAN b. JECHIEL, ערוך *Aruch,* rabbinisches Wörterbuch, nebst מוסף הערוך des *Mussafia,* מעריך des *Lonsano* und הפלאה שבערכין von *Jesaja Berlin.* 2 Thle. gr. 8. Joseffof 1869-70. (176 u. 168 Bl.)

[Abdr. der Lemb. Ausg.]

PLESSNER, El. ושומר תורה אשרהו *We-Schomer Thora Aschrehu.* Vortrag geh. im Talmud-Verein zu Berlin; hebr. u. deutsch. 8. Posen 1871. (14 S.)

— דברי תמרורים ותנחומים *Dibre Tumrurim we-Tanchumim.* Auf den Tod der Frau Rabb. B. Plessner. gr. 8. Posen 1871. (17 S.)

SCHWARZ, Jos. דברי יוסף *Dibre Josef.* Theil III. u. IV. 8. Jerusalem 1862. (170 Bl.)

[Unter diesem Titel erschien Jerus. 1843 ein Bändchen, worin Theil I. תבואות השמש und Vorrede zu Th. II תבואות הארץ über Palästina; letzteres erschien 1845. Th. III u. IV heissen לקוטי הפרדס u. שושנת העמק über versch. Themen.]

SEGALL, El. לקטי צבי *Likkute Zebi* hebr. Abhandlungen. Sitomir 1866. (48 Bl.)

SINGER, A. J. גנת אגוז *Ginnat Egos.* Briefe u. Responsen. 8. Lemberg 1863. (16 S.) (D.)

SOHAR ספר הזוהר mit מקדש מלך und הדרת מלך von Buzaglo. 3 vol. 4. Livorno 1858. (Zedner p. 705.)

TENNEBAUM, Ahr. קטרת סמים *Ketoret Sammim.* Comm. über den Pentat. nach Masora, Gematria in Talmud u. s. w.) Warschau 1868. (s. המגיד 1868 S. 359.)

ZWEIFEL, El. Zebi. תושיה *Toschija.* Erzählungen und Gedichte. 8. Szitomir 1867. (67 u. 59 S.) (D.)

b. Judaica.

ANTONUCCI, Gaetano Zaccaria. Catalogo di opere ebraiche greche, latine ed italiane stampate dai celebri tipographi *Sonzini* ne' secoli XV. e XVI. gr. 8. Fermo 1868. (122 S.)

[Die erste Ausgabe erschien 1863 u. d. N. Gaet. Zaccaria (s. H. B. VIII, 122); das dort Bemerkte gilt auch von der neuen vermehrten Ausgabe. *St.*]

BECK, J. P. Umriss der biblischen Seelenlehre. 3. Aufl. gr. 8. Stuttgart 1871. (22 Sgr.)

BERICHT, sechzehnter über die Religionsschule der jüdischen Gemeinde. (Voran geht eine Abhandlung des Dr. *Kirschstein:* Der Unterricht in der biblischen Geschichte.) 8. Berlin 1871. (36 S.)

BERICHT über die erste Verwaltungsperiode des Vereins zur Förderung und Verbreitung der Wissenschaft des Judenthums „Afike Jehuda“ in Prag. (Voran geht: *Kämpf*: Ueber die Bedeutung des Ausdruckes עבד ה' in der Bibel). 8. Prag 1871. (23 S.)

BERICHT über die Jacobson-Schule zu Seesen am Harz für die Zeit von Michaelis 1867 bis Ostern 1871 von Dr. *Arnheim*, Director. Inhalt: 1. Inhalt des Beowulfliedes. 2. Zur Gesch. der Anstalt. 3. Der Lehrplan der Anstalt. 8. Hannover (1871; 59 S.)

BREUER, L. Biblische Geschichte. 1 Thl. 4. Auflage. gr. 8. Wien 1871. (16 Sgr.)

BUNSEN, Ch. C. J. Vollständiges Bibelwerk für die Gemeinde. Neue Ausgabe. Leipzig 1871. (à Lieferung ⅔ Thlr., bisher 7 Lief. erschienen.)

COHN, Tobias, Die Humanisten-Periode. Vortrag in den von der Literarischen Gesellschaft zu Potsdam veranstalteten

öffentlichen Versammlungen gehalten. gr. 8. Potsdam 1871. (29 S. 6 Sgr.)

EINLADUNGSSCHRIFT zu der am 27. 28. 29. 30. März stattfindenden öffentl. Prüfung der Real- und Volksschule der israelit. Gemeinde von *Hermann Baerwald.* (Voran geht eine Abhandl. Zur Erinnerung an *Lazarus Geiger.*) 4. Frankf. a. M. 1871. (36 u. 28 S.)

FRIEDRICHSEN, D., Elementarbuch der hebräischen Sprache. 2. Aufl. gr. 8. Mainz 1871. (18 Sgr.)

FÜRST, J. Siehe, wie schön, wie lieblich, wenn Brüder wohl zusammen wohnen. Predigt. 8. Bayreuth 1871. (2 Sgr.)

GEIGER, A., Die Stellung des Judenthums zum Christenthum im dreizehnt. u. vierz. Jahrh. Offenes Sendschreiben an den evangel. Oberkirchenrath in Berlin. 8. Breslau 1871. (24 S., 5 Sgr.)

— Das Judenthum und seine Geschichte. Dritte Abth.: Vom XIII. bis zum Ende des XVI. Jahrh. Nebst einem Anhange: Das Verhalten der Kirche gegen das Judenthum in der neueren Zeit. Ein zweites Wort an den evangel. Oberkirchenrath. 8. Breslau 1871 (VIII, 200 S. 1 Th.)

[Vgl. H. B. VII, 123. — Der Anhang bespricht eine wichtige Angelegenheit mit einer seltenen Entschiedenheit.]

GEIGER, E. E. Der Psalter *Salomo's.* her. übers. u. erkl. gr. 8. Augsburg 1871. (VI, 167 S., 1 Thlr. 6 Sgr.)

GLEISS, C. W., *Esdras Edzardus,* ein alter Hamburger Judenfreund. 2. Aufl. 8. Hamburg 1871. (6 Sgr.)

[s. Miscellen.]

GOLDSCHMIDT, A. M., Gott hat seinem Volke den Sieg verliehen. Predigt zur Sieges- und Friedensfeier. 8. Leipzig 1871. (5 Sgr.)

GROSSMANN, Ign. Sephat Emeth. Sprache der Wahrheit. Predigt. 8. Warasdin 1870. (9 S.)

GÜDEMANN, M. Jerusalem, die Opfer und die Orgel. Predigt. gr. 8. Wien 1871. (20 S., 5 Sgr.)

GUTACHTEN auländischer Rabbinen über die sanctionirten Statuten und Beschlüsse des am 10. December 1868 eröffneten Landescongresses des Israeliten in Ungarn und Siebenbürgen. gr. 4. Pesth 1871. (⅙ Thlr.)

HARKAVI, A. (Ueber die historische Bedeutung der Inschrift des moabit. Königs Mesa u. s. w. aus einer Vorlesung in der k. Petersburger Universität 9. Nov. 1870.) 8. Petersb. 1871. (16 S.)

[Durchaus russisch.]

HEINRICI, G. Die Valentinianische Gnosis und die heilige Schrift. gr. 8. Berlin 1871. (1 Thlr.)

HENGSTENBERG, E. W., Das Buch Hiob erläutert. 1 Thl. gr. 8. Berlin 1870. (1⅔ Thlr.)

— Geschichte des Reiches Gottes unter dem alten Bunde. 2.

Periode. Von Moses bis Christi Geburt. 1. Hälfte. gr. 8. Berlin 1870. (1⅙ Thlr.)

HIRSCH, M. Gedächtnissrede auf den verewigten Minister *Jos. v. Eötvös*. 8. Pest 1871. (20 S.)

— Rede am Sarge der Frau *Jeanette Goldberger de Buda*. 8. Pest 1871. (11 S.)

HOLLAENDER, Benj. Das Hohelied. Eine Verherrlichung des israelit. Frauencharacters, hebräisch commentirt und deutsch übersetzt; vermehrt mit lexicalischen Erklärungen., einem historischen Characterbilde ausgezeichneter israelit. Frauen zur Belebung von patriotischen Gesinnungen hgg. v. *Jos. Natonek*. 8. Pest 1871. (20 Sgr.)

HORWITZ, A. und S. PIEK. Erstes Lese- und Sprachbuch für jüdische Schulen. Fünfte Auflage. 8. Berlin 1871. (9 Bogen, 6 Sgr.)

JAIR b. SERACH Jbn-Karmi [Pseudon.] Offenes Sendschreiben an die frommen Synagogengemeinden zu Wien über den Widerstand gegen Reformen im Gottesdienste. gr. 8. Wien 1871. (2 Sgr.)

ISLER, M. Dr., *Gabriel Riesser's* Leben nebst Mittheilungen aus seinen Briefen. 8. Frankfurt a. Main 1871. (32 Bogen 1⅙ Thlr.)

JOEL, M., Religiöse Vorträge gehalten den 27. Juli 1870 und 21. März 1871. gr. 8. Breslau 1871. (⅙ Thlr.)

KOHN, S. Worte der Trauer und der Anerkennung, gesprochen an der Bahre der Frau *Jeanette Goldberger von Buda*. 8. Pest 1871. (7 S.)

— Worte der Trauer und der Anerkennung an der Bahre der Frau *Veronica von Üllmann*. 8. Pest 1871. (6 S.)

KOHUT, Adolf. *Alexander von Humboldt* und das Judenthum Ein Beitrag zur Culturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts. Erste und zweite Aufl. Lex. 8. Leipz. 1871. (XV. u. 198 S., 1⅙ Thlr.)

[Vgl. H. B. II, 37.]

LANDSBERG, Max, Stimmen des orthodoxen Judenthums aus den 12. und 13. Jahrhunderts und die gegnerischen Kundgebungen der christlichen Orthodoxie des neunzehnten Jahrhunderts. Offenes Sendschreiben. 8. Posen 1871. (5 Sgr.)

LEVY, M. A. Das Mesa-Denkmal und seine Schrift. 8. Breslau 1871. (19 S. und 1 Schrifttafel Sep. — Abdr. aus der Einlad. zum Examen in der Religionsschule).

LICHTENSTÄDTER, W., Die Nachlese im Weingarten des Herrn. Ein Versuch, Die schwierigen Stellen der h. Schr. (alt. Test.) auf möglichst einfache und höchst wahrsch. Weise zu erklären. Aus s. hebr. Werke Amtachath Binjamin. Uebers. verm. u. verb. vom Vf. 8. Erlangen 1863. (150 S. u. Karte.)

LICHTSCHEIN, Ludw. Dibre Elieser. Die 13 Glaubensartikel als Fundamente unseres Glaubens erläutert in zwanzig got-

tesdienstl. Vorträgen, anknüpfend an den jeweiligen Wochenabschnitt. 2. Lief. 8. Brünn 1870. (S. 41—64.)

MAIER, Predigt am Friedensfeste. 8. Stuttgart 1871. (4 Sgr.)

MÜHSAM, S. Religion und Wissenschaft. Predigt. gr. 8. Wien 1871. (15 S.)

MÜLLER, F. Indogermanisch und Semitisch. Lex. 8. Wien 1870. (3 Sgr.)

MYSKI, J. W. Biblische Geschichte. 3. Aufl. 8. Berlin 1870. (2½ Sgr.)

NETELER, B. Die Gliederung des Buches der zwölf Propheten als Grundlage zur Erklärung derselben. gr. 8. Münster 1871. (18 Sgr.)

— Anhang der hebräischen Metrik der Psalmen. gr. 8. Münster 1871. (2½ Sgr.)

NEUSTADT, P. Bericht über die Prüfung der Zöglinge der hebr. Unterrichts-Anstalt. 8. Breslau 1871. (9 S.)

ORELLI, Conrad von. Die hebräischen Synonyme der Zeit und Ewigkeit, genetisch und sprachvergleichend dargestellt. gr. 8. Leipzig 1871. (25 Sgr.)

PAUR, Th. *Immanuel* und Dante. (Abdruck aus dem Jahrbuch der deutschen Dante Gesellschaft. III.) (39 S.) 8. Leipz. 1871. [Näheres in der Beilage.]

PESCHIER, Eugene. *Lazarus Geiger*, sein Leben und Denken. (Separatabdr. aus d. „Augsburger Allg. Zeitung", Beil. 364, 365, 1870.) 8. Frankf. a. M. 1871. (31 S.)

PHILIPPI, F. W. Wesen und Ursprung des Status constructus im Hebräischen. gr. 8. Weimar 1871. (1⅓ Thlr.)

PHILIPPSON, G. Schoschanim. Ein Blick in die Vergangenheit. 8. Berlin 1871. (84 S., 12 Sgr.)

PUCHER, S. Das wandernde und das ruhende Heiligthum. Festrede bei der Einweihung des neuen Beth-ha-Midrasch zu Mitau am 29. Mai 1870. 8. Mitau 1870. (35 S.)

ROTHSCHILD, C. and A. de, The history and literature of the Israelites. According to the Old Testament and the apocrypha. 8. London 1871.

RUPERT, L. Die Juden unter den Christen. Ein Handbuch für Geistliche und Laien, welche sich über das Verhältniss der Juden zu den Christen belehren wollen. Aus dem Französischen. Mit Noten und Beilagen. Neue wohlfeile Ausgabe. Schaffhausen 1871. (15 Sgr.)

SCHMIEDL, A., Saadia Alfajûmi und die negativen Vorzüge seiner Religionsphilosophie. gr. 8. Wien 1871. (4 Sgr.)

SCHWEIZER, A., Der Prophet Jeremias und die grossen Ereignisse der Gegenwart. Predigt. gr. 8. Zürich 1871. (4 Sgr.)

SEISEN, J. D. Ueber religiöse Erziehung und über Religionsunterricht in den Volksschulen. 8. Carlsruhe 1871. (12 Sgr.)

SONNENSCHEIN, S. H. The light and thy truth. A guide for confirmation of isr. Youth. 8. St. Louis 1871. (12 S.)

STARKE, Ch. Bibelwerk. Synopsis bibliothecae exegeticae in

Vet. et Nov. Testamentum. Altes Testament. 16. u. 17. Lfg. Lex. 8. Berlin 1871. (à ⅙ Thlr.)

STATUTEN des Vereins עץ חיים Ez Chajim. Gegründet den 30. April 1870. 8. Zürich 1870. (11 S.)

STEINSCHNEIDER, M. Ueber die Volksliteratur der Juden. (Sonderabdruck aus dem Archiv für Litt.-Geschichte her. v. Gosche, Bd. II, S. 1—21; nicht im Buchhandel.)

[Dr. Berliner bemerkt zu S. 11, A. 3 [vgl. Moses Isserls bei Dav. Gans Vorr. zu Z. D. II], dass in Tosafot nicht Illustrationen von Erzählungen, sondern Bilder mit Unterschriften gemeint seien, zu S. 13, Z. 4 v. u. für 613 Geboten zu lesen sei: 13 Glaubensartikeln und „wegen Unwissenheit ihrer Vf.“ zu streichen. *St.*]

ST—R, M. Rede bei der Trauung des Dr. M—l mit Jungfrau S. L—n am 2. April 1871. (Als Manuscript gedruckt.) (4 unpag. S.)

(SYNODE) Referate über die — der ersten israelitischen zu Leipzig überreichten Anträge. gr. 8. Berlin 1871. (15½ Bogen 1 Thlr.)

TISCHENDORF, von, Die Sinaibibel, ihre Entdeckung, Herausgabe und Erwerbung. Lex. 8. Leipzig 1871. (24 Sgr.)

TREITEL, L. De *Philonis* Judaei sermone. Dissertatio. gr. 8. Breslau 1871. (8 Sgr.)

TYLOR, E. B. Primitive Culture. Researches into the Development of Mythology, Philosophy, Religion, Art and Custom. 2 vol. 8. London 1871. (7⅓ Thlr.)

WAHL, M. C. Das Sprichwort der hebräisch-aramäischen Literatur mit besonderer Berücksichtigung des Sprichwortes der neueren Umgangssprachen. Ein Beitrag zur vergleichenden Parömiologie. I. Buch. Zur Entwicklung des sprichwörtlichen Materials. Lex. 8. Leipzig 1871. (181 S., 1½ Thlr.)

WELLHAUSEN, J. De gentibus et familiis Judaeis quae 1 Chr. 2, 4. enumerantur. gr. 8. Göttingen 1871. (⅓ Thlr.)

(WIESENFELD.) Memorial of the late Moses Wiesenfeld, containing the services and adresses at his funeral. 8. Baltimore 1871. (23 S.)

WOLF, G. Israelitische Religions- und Sittenlehre. 8. Wien 8. Wien 1871. (cart. ⅙ Thlr.)

WUNDERLING, Th. Uraltes und doch Ewig Neues in 20 Predigten über das erste Buch Moses. gr. 8. Neusalz a. O. 1871. (⅓ Thlr.)

Journallese.

Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein, XXI u. XXII. S. 206:

Cremans, Zur Geschichte des hebräischen Sprachstudiums an der kölner Universität im Jahre 1546.

Berliner Revue, 65. Band. Heft 8 und 9:

Rumänien und die Alliance israélite.

Jahresbericht der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier, 1861, S. 2:

Schömann, eine hebräische Inschrift (vom Jahre 1346, mit interessanten Erläuterungen).

Journal of Philology, Vol. III, London und Cambridge 1870. pag. 113:

Wright, Notes on the Arzareth of 4 Esdr, XIII, 45.

Taylor, A Theory of Job XIX, 25—27, das. p. 128. [*Br.*]

Magazin für d. Lit. des Auslands. N. 13, S. 183 v. 1. April: Alex Jung: Dr. Isak Lowositz.

Zeitschrift für Mathematik u. Physik u. s. w. her. von Schlömilch u. s. w. 1871, S. 252:

M. Steinscheider. Copernicus, nach dem Urtheile des David Gans, eines jüdischen Astronomen, der mit Tycho de Brahe in Verbindung stand.

Recensionen:

Andreae, Hiob. (Theol. Jahresber. 3.)
Bernstein, Ursprung der Sage von Abraham Isaak und Jakob. (Allgem. Modenztg. 14.)
Caspari, Daniel. (London Quarterly Review Atbd.)
Cassel, hebräisch-deutsches Wörterbuch. (Lehmann Magazin 46.)
Dächsel, Bibel. (Allg. lit. Anz. VI, 2.)
Ehrt, Abfassungszeit des Psalter. (Reusch, theol. Litbl. 23.)
Füller, der Prophet Daniel. (Luthardt, Kirchenztg. 44.)
Fürst, Geschichte der biblischen Literatur. (Lit. Centbl. 14. Gött. Gel. Anz. No. . .)
Geiger, Der Psalter Salomo's. (Theol. Litbl. 3, Allgem. Lit. Ztg. 6.)
— Studium der hebr. Sprache in Deutschland (Lit. Centralb. 47.)
Grätz, Kohelet. (Gött. Gel. Anz. No. . .)
Hilgenfeld, Messias Judaeorum. (Theol. Litbl. 3.)
Holl, Land und Volk Israel. (Mag. f. Pädagog. Heft 3.)
Joel, Spinoza's theologisch-politischer Tractat. (Lit. Centralb. 12.)
Kämpf, Inschrift Mesas'. (Theol. Jahresber. 3.)
Klapp, zweierlei Juden. (Allg. illust. Reichsztg. März.)
Kübel, sociale und volkswirthsch. Gesetzgebung alten Testaments. (N. evang. Kirchenztg. 48.)
Küper, Prophetenthum des alten Bundes. (Allg. lit. Anz. VI, 1.)
Landsberger, Liebe, Traum und Teufel (Bl. f. liter. Unterh. 14.)
Lesser, Dichtungen. (Bl. f. lit. Unterh. 44.)
Marinelli, Saul. (Allg. Literaturztg. 41.)
Müller, Schule und Religionsunterricht. (Athenäum, 22. Octbr.)
Müller, Religion und Christenthum. (Athenäum, 22. Octbr.)
Nöldeke, Untersuchungen zur Kritik des alten Testaments. (Theol. Studien 1871, 1.)
Perles, Forschungen. (Gött. Gel. Anz. No. . .)
Pestel, Bibelkunde. (Allgem. lit. Anz. VI, 2.)
Reusch, Bibel und Natur. (Liter. Handwerker. 93/94.)

Reusch, Lehrbuch der Einleitung in das alte Testament. (Liter. Handw. 93/94.)
Rothe, theologische Ethik. (London Quarterly Review. Octobr.)
Schäfer, neue Untersuchungen über das Buch Kohelet. (Allg. lit. Anz. VI, 2.)
Schenkel, Bibellexicon. (London Quarterly Review, Octbr.)
Schlottmann, Siegessäule Mesas'. (Theol. Jahresb. 4.)
Schultze, Gesch. der althebräischen Literatur. (Lit. Centbl. 14.)
Spinoza, Tractat von Gott od. Siegwart (Lit. Centralbl. 46.)
Stadelmann, Hohelied. (Bl. f. lit. Unterh. 45.)
Starke, Bibelwerk. (Katechet. Vierteljahrsschr. 4.)
Thiersch, Genesis. (Chistenbote 43.)
Wolff, Jerusalems Zerstörung. (Kirchl. Bl. Altona 46.)
Zahn, Wanderung durch die heilige Schrift. (Kat. Viertelj. 4.)
Ziegler, Ansehen der Bibel in der protestantischen Kirche. (Athenäum, 22. October.)

Literarische Beilage.

Karaitische Handschriften.

verzeichnet von *M. Steinschneider* (Fortsetzung).

Anhang.

16. IMMANUEL b. JAKOB. כנפי נשרים, Chronclogie. Zuerst לוח מורח על חצי שעות היום v. d. Karäer *Kaleb Afendopolo.* Dann das 10zeilige Gedicht des Vf. אני היום מצאוני משחרים, wovon 6 bei Gurland S. 23 fälschlich dem Commentar beigelegt (Z. 2 lies דרך וחשבון und בלא, Z. 3 ובגדרים, Z. 5 מחירים). Einleitung, anf. אמר ... אני אוהבי אהב. Die erste Tabelle beginnt mit Cyclus רפט (also 5473 = 1713). Auf die 6 Flügel folgt לוח ההקפים, wozu die nachfolg. Gebrauchsanweisung gehört, endend חדש אוכתובריי של גוים. Zum Beispielsjahr 1440 wird hier noch 1471 hinzugefügt.

b) (f. 33) ANONYMUS. ביאור שש כנפים, ausführlicher Commentar zu obigem Werke, anf. mit gereimter Vorrede כל לשון ולשון הנמצא, verf. 1415 (עתה בשנת קע"ה mehrmal, also bei Gurland S. 22 N. 366 nicht identisch mit 365, wo [Isak Alchadib, nach המגיד 1865 S. 87 und] Mord. Comtino angeführt ist בלקחו הגדול, lies בתקונו oder בלוחו?[1])

---

[1]) Der gedankenlose Abschreiber (Gesch. d. Kar. III, 13, Anmerk. S. 3) adoptirt ohne Weiteres für בלקחו den Pentateuch-Comm.!

u. S. 23 N. 368 lies ר"מ חַשְׁבָן, d. h. Rechner حاسب); f. 36b במבואר ע"כ חכמי התכונה בפירוש צורת הארץ בחלק מלאכת החזון. Ende אשר תנה הודך על השמים (vergl. Codex Benzian 3 B).

c) (f. 49) ANONYMUS. פירוש על שש כנפים, kurzer Comm. zu demselben Werke, anf. הכנף הראשון כשתרצה לדעת הנגור שלא מן הספר כשתרצה ... השוה; hinter 3 תלך בכנף הראשון הוא מתחלת חלקות עד אמצעותו ,לידע אם תלקה הלבנה. Ende: ומאמצעותו עד סופו. וזה יספיק לך בידיעת הכנף הששי.

d) (f. 52). ELIA SCHUBSCHI (שובשי zuletzt, שובשיצי zu Anfang) Gibbor b. Jehuda. Commentar über dasselbe Werk. Kurzes Vorw. anf. להיות שראיתי תועלת עצמי, Anf. des Comm. ונאמר כונת הכנף הראשון שנקח בטור אחד, Ende והוא יהיה זמן התחלת הלקות. וזה מספיק לך בכנף הששי; dann Gedicht אני הדל .. שנותי י"ו ואינם גם שלמים ונולדתי שנת הרמ"ד בכפור ביום שבת . . . שנת אר"ם בלבי בראש השנה נגזרה ממרומים ואוי ואבוי לבית אבי לאבי אשר נשאר בלי לי כיתומים . . . ספרי נסגרו אין שי לפתחם . . ., also im Herbst 1500 von dem noch nicht 17 Jahr alten Vf. geschrieben. — Nicht in Petersburg, auch sonst kein Exemplar bekannt, erwähnt von Simcha (Cat. Lugd. S. 212 שובשי).

Quarto, 57 Bl. in 4, versch. Schriftcharaktere. Zuletzt punktirter Hymnus שכח אור ישראל; Akrost. שלמה בן אפידה כהן, vgl. oben N. 2.

17. BIBEL in tartarischen Uebersetzung. Anfang Pentat. אוול בששא ירששי שנרי שול כוכני דאישול ירני. דאול ייר אדי ירן דבוש קרנגלוק יווז איסטונא דריינג דיילי טנרינג אסר ארי יחו אוסטונא אול סובלרניג.

Vier starke Bände blaues Pap. in Qu., I. Pentat., פ' האזינו defect und nur 1 Blatt Schluss Threni (von 5 Megillot?). II. Proph. Pr. mit Epigr. des Schreibers ברוך הבחור המשכיל הנעים בכר (so) משה המשכיל הנכבד המריו (?) זל המכונה קרא בשנת התקע"ד י"ב ימים לחדש תמוז ביום ששי לשבוע . . . III. Pr. post., v. demselben Baruch b. Mose beendet am 1. Adar 5574. IV. Hagiogr. mit Ausnahme der Chronik. — Bd. II—IV ist nach der Ausg. Constant. 1801 verzeichnet in H. B. II, 114. Die k. Bibliothek besitzt eine Ausg. der Genesis mit arab. Lettern (8. Astrachan 1819) ohne Titelblatt mit einer englischen handschr. Notiz von Robert Pinkerton an Prof. Vater, wonach dies Buch *„in pure Tartar“* aus einer HS. des A. T. gedruckt ist, welche derselbe im J. 1816 in der Krim fand. Unsre HS. hat anscheinend bedeutende Abweichungen. Verschieden ist wohl die begonnene türkische Uebersetzung (Delitzsch, Litbl. I, 77).

18. ABRAHAM KIRIMI. שפת אמת, Commentar über den Pentateuch, 1358 verfasst, nach dem Schluss des Vorgedichtes (anf. אל ארון כל היצורים אהלל):

ולשואל בעד שם המחבר   ענה אברם אשר נולד בקירים
פרטו בחמשת האלפים   וגם ייק'ח' למנין היצורים.

Die Erklärungen werden bezeichnet als מלאים מפשט חכמת ודקדוק. Vorr. beginnt: אברך את ה' אשר יעצני. וכחסדו ואמתו dann Widmung an ינשיא קראי אף גביר חזקיה . . . . בנו אלחנן

. . ., wie schon in der Einleitung: ורע נשיא האל .. הרב גדליה (¹תלמידי איש קראי בחר לו יה, הנשיא מ' חזקיה, נין ונכבד מושיע וגואל, בראשית יש מפרשים כי טעם מלת . . . משיח אלהי יעקב. Comm. beg. כאשר עשה כמו לעשות את יום השבת. Ende: בראשית כטעם טרם בריך רחמנא דסייען ברוך י"י . . . ואמן וישל"י. — Der Vf. citirt רד"ל und ausser den bei Neubauer S. 36²) genannten, Raschi und Mos. קצי (sic). Firkowitz, Cod. 50, macht ihn zu einem Schüler des Ahron b. Josef. Er kennt nur seinen Cod. und einen anderen bei den Erben des Ahron פנפליץ, wahrscheinlich der unsere. — Den Namen Kirimi leitet er von der Stadt „Altkrim," Sulkhat, ab. אברהם האקרימי citirt Comtino im Pentateuchcomm, (1460), nach Gurland המגיד 1865 S. 279.

Folio 227 Bl., dicke karaitische neuere Hand; f. 106 ist der Leuchter abgebildet.

II. Handschriften verschiedenen Inhalts.

19\. ASTRUC IBN SANCHI (אישטרוק ן' שנצ"י, s. Catal. Bodl. S. 2832) in Salonichi und anderer Zeitgenossen Gutachten (תשובות), grösstentheils eigenhändig unterschrieben. Einige eingelegte Actenstücke sind datirt, z. B. Ofen (אובן) 9 Adar I, 372 (f. 265b, s. f. 258, Anfrage über Aufrufen mit מורנו) und Belgrad (בילאגרדו) Dienstag, 17. Kislew 373 (f. 265b), Salon. 4. Adar II. 375 (f. 206), und Mittwoch 19. Schebat 398 (f. 194). Unterschrieben sind u. A. Ahron b. David ha-Kohen f. 184b, Meir Barsillai 34, Jechiel Bassan 170, Reuben b. Isak Chadida 187b, Ahron Ibn Chajjim (Abschr. beglaubigt in Jerusalem 5384) f. 137, Salomo b. Ahron Ibn Chason 20, Baruch vom Hause Chassak 149, David Egos 49, 207b, Israel b. Jakob 35b, Jakob b. Abraham ha-Lewi 143b, Salomo b. Josef Karo 194b, Mazliach b. Mose 180b, Jechiel Montalto 228, 281, Mord. b. Isak Kohen 299b, Mose Meschullam ha-Levi 159, Isak Pardo 126b, Chajjim Sabbatai 21, 80, 91, 100, 103 (bei den meisten ist bemerkt, dass sie in den G. A. des רח"ש edirt sind), Josef b. Mose de Trani 33, 132b, 152, 200b, Samuel b. Abr. Ibn ויליסיד 39, 48, 221b, 269b. Viele haben keine Unterschrift; f. 116b wird als in G. A. פליטת בית יהודה (J. Lerma) edirt bezeichnet. — Der Inhalt ist mannigfach, z. B. f. 235b über Steuern (גאדילה) von Waaren, die von der Türkei nach christl. Ländern (פראנקיאה) gehen u. dgl.

Quarto, 326 Bl., verschiedene, meist span. Hand, und ein Index der Materien bis f. 138.

---

¹) Ob dies Alles echt ist? Firkowitz erklärt diese נשיאים für unbekannt, sie sollen von Elchanan b. Gedalja (Pinner S. 26) abstammen.

²) שמריה בנו פרנס האיקריטי (פ' ויחי). Die Randnote eines Sacharja [Kohen?], welche Neub. S. 37 (s. S. 119) in seinen deutschen Jargon übersetzt, steht in unserer HS. nicht. Seine Irrthümer hätte er durch Einsicht in Firkowitz's Catal. vermindern können.

20. [CHAJJIM VITAL]. נוף עץ חיים Kabbala, 2. נוף über die Bibel, anf. בראשית . . התורה לא דברה באצילות; II. (f. 131 b) ענף שני מס׳ פרי עץ חיים שער המצוות, Vorw. anf. דע כי יש ד׳ מיתות ב״ד. Ende סוד תגין אלו נתבאר אצלינו בשער טנתא ע״ש.

Quarto. 185 Bl. Deutsche Cursiv, I beendet 21 Kisler 464 von Jecheskiel b. David b. Isak (Rabbiners in Krakau), II. Montag, 9. Tebet 464 (Ende 1703).

21. ISAK IBN LATIF. שער השמים, das umfänglichste Werk des philosophirenden Mystikers, in der Blüthe der Jahre verfasst[1]), im späten Alter ausgeführt in גנזי המלך, dessen bedeutende Parallelen schon aus den gemeinschaftl. Citaten bei Moscato (bei Cassel zu Cusari S. XXX) zu ersehen sind[2]). Vorw. — אמר המחבר אחר שעברה עלי רוח התשוקה — und Index über die einzelnen Kap. der 4 Abschnitte sind zuletzt verfasst. Die ursprüngliche weitschweifige Einleit. (f. 6) ישתבח ארון כל המעשים . . . ויתנשא על הכל. אמר המחבר אחר שהקדמתי מה שראוי להקדים לכל דבר וענין, ויסדתי היסוד הנאמן הסובל כל בנין (vgl. H. B. X, 99) bietet auffallende Parallelen zu dem anonymen Fragm. ש״ה (Catal. S. 686 u. Add., H. B. VII, 64). Pf. I, K. 1, f. 14 beg. כבר הקדמתי כי רוב כונת החבור (הזה) הוא לחקור על תכלית העולם בכלל שאר התכליות הנכבדות שהן ימות המשיח ותחיית המתים והעולם הבא. Auf die schliessende Apostrophe (f. 101) כי זה כל האדם . . folgt in unserer HS. נשלם ס׳ שער השמים . . . בחדש אב יהפוך אותו השם . . . וחסדיו אמן, aber ohne Jahrzahl. — Die Stellen angebl. aus רב פעלים, bei Dukes (Litbl. VIII, 406, X, 396, s. H. B. III, 6, vgl. החלוץ VII, 106, u. Catal. S. 1119) stehen hier I, 14, f. 35b u. III, 11, f. 88b. Andre HSS. sind Bodl. 318 (vgl. Conspectus u. Litbl. XI, 341), Mich. 818, 819; Almanzi 156, 2; Münch. 46 (miserable Copie um 1550); Par. 982, 5; Fragm. 893 3; Vat. 335; Reggio (jetzt Schorr) und Schönblum's (1867).

Quarto, Baumwollpap., 101 Bl., sehr alte, etwas verblasste grosse span. rabb. Schrift, wohl XIV Jahrh. — Kaleb Afendopolo kaufte den Cod. Donnerst. 9. Adar II. 1495 von Jakob המלמד מגולת ספרד; später besass ihn Nissim Ibn Sanchi (s. N. 19 u. 36).

22. JAKOB CASTRO. חדושים Anmerkungen zu Josef Karo's *Schulchan Aruch* (ed. 1565) — wohl edirt u. d. T. ערך לחם (Catal. S. 1196). Zahlreiche Randnoten von *[Jakob?] „Zemach“*, u. A. aus צרור החיים[3]).

Quarto, 52 Bl., Text grössere, Randnoten kleinere span. Hand. — Abra-

---

[1]) בימי חרפי in Ginse, Vorr.; „Jugend“ bei Grätz VII, 221, wo L. geb. 1270 (?) gest. 1290 (!); vgl. die Redensart bei Immanuel, Litbl. IV, 22 A. 50.

[2]) חיבורי הידוע בכלל טעמי המצוות citirt in Ginse, K. 29 (Litbl. X, 396), ist Abschn. IV das ש״ה. — השמים והעולם bei Jeh. Chajjat, Vorr., lies שער השמים וצורת העולם.

[1]) Eine Vorbemerkung des Cod. nennt den Vf. Chajjim „*b. David*“ b. Samuel b. David, Schüler des Sal. Ibn Aderet, und bemerkt, dass 2 Citate aus צרורות bei Jos. Karo I, C. 131 mit der HS. übereinstimmen, vgl. Asulai s. v. צרורות, Perles, Sal. b. Aderet S. 59, A. 8, S. 66, A. 32. Das צרור החי ist in Alkala; s. Kayserling, Gesch. I, 218; Sabbatai confundirt es mit dem kabbalist. des Schemaja (Catal. Leyden S. 94, wo die HS. Tischend. צרור הכסף); in H. B. III, 72 ist „Abot-Comm.“ zu berichtigen, dieser ist von Abr. Saba.

ham Zemach [Sohn Jakobs] kaufte den Cod. von der Wittwe seines Bruders Josef, für welchen er wahrsch. in der Jugend von dem Vater Jakob gekauft (dann mit den Noten versehen) worden. Von Abr. ging er wahrsch. auf den Bruder Isak über.

23. ISAK SASPORTAS b. Jakob, Abkömmling des Nachmanides. Gutachten über den Anschluss des Einzelnen an das Gemeindegebet und über die Autorität der kabbalist. Schriften in Ritualangelegenheiten überhaupt, auf eine Anfrage des Natan Curiel im Tebet 466 (היובל הזאת), datirt Amsterdam בסדר וישם לך שלום שנת ותד"ע mit eigenhändiger Unterschrift.
   Qu. 34 Bl. grosse rabb. Schrift.

24. JAKOB ZEMACH b. Chajjim. קול ברמה kabbalistisches Werk, unvollst.; Vorr. datirt Jerusalem, 5. Ab. 1643. Vorangehen כללים. (Cat. Bodl. S. 1268).
   Quarto, 183 Bl., rabb. Schrift des XVII. Jahrh.

25. JEHUDA b. SALOMO Kohen מדרש החכמה, philosophische Encyklopädie (1247); die HS. enthält die allgem. Einleitung, Th. I. Logik, Physik f. 30, Metaphysik 70; Erklärung der Stellen in Genesis, Psalmen, Sprüche 85b, Erkl. von עשר באמה משפתו עד שפתו 97b, Erkl. der Münzen (עוד זה מן המחבר). — Tabelle der Syllogismen; über das Mondlicht und über Dreieck (Euklid I, 32), wie der Leydener Cod. 20 (Catal. S. 60), bis f. 100.

B. ABRAHAM IBN ESRA יסוד מספר Arithmetik in 7 Abschn. die Ziffern sind unsere arabischen. — Unedirt und interessant, f. 101—24. Zuletzt eine Bemerkung v. *Elasar ha-Aschkenasi*[1]), und dann

יסוד מספר כתבתיהו להילל
בנו יצחק לצור שבח והלל
קטן שנים וטוב שכל ומדע
כתימן גם כמו כלכל ודרדע

C. Mathematische Fragen, anf. f. 124b: שאלה אדם נכנם בעיר ונדר אם השם יכפיל לו אלה המעות. Ende f. 127: והוא ממון השלישי וכולם על דרך זה

אהודה אל מיוחד על שמותיו | מרום הוא ורבו נפלאותיו
אשר נתן בלב עבדו תבונה | לבאר מחשבות מעללותיו

D. חשבון האצבעות הנקרא בערבי אלגבאר, anf. f. 127 דע שהם ה׳

[1]) Wer ist dieser Deutsche Elasar oder Elieser (unten f. 136b unsicher)? An den bekannten Elieser Aschk. b. Elia (Catal. S. 954, Perles, Gesch. Posen S. 41, zu מויא vgl. H. B. VIII, 136, Geig. Ztschr. VI, 194) ist kaum zu denken. Einen Commentar zu מראות אלהים des Chanoch von Elasar הצעיר Aschkenasi enthalten Codd. Vatican 221, 3 und 250, 3. Von einem Elieser החוזה soll ein ס׳ גורלות in Cod. Vat. 216, 6 aus dem XIV. Jahrh. stammen (vgl. Wolf I, 275). Wenn Michael (bei Zunz zu Benjamin S. 104) das Jahr 1559 angiebt, so dürfte das eine Combination mit dem Vf. v. גיא חזיון sein (Wolf III, 265b, s. Dukes, Litbl. XI, 318), der zu Anfang der Vorr. Eliesar heisst, Anf. des eigentlichen Buches אמר אליעזר רע לך (ist Henricus גלוקום, citirt in C. 14, Glareanus?). Endlich wird ein Elasar bei Bart, (Wolf I, 312) als Vf. eines astronom. Werkes im Vat. erwähnt, das ich bei Assemani noch nicht aufgefunden; ist es etwa das גורלות oder der Comm. über מראות ה׳? s. auch ישורון VII, 86.

אצבעות (vgl. über die s. g. Knöchelrechnung *Jew. Lit.* S. 363, Chasles in *Comptes rendus XVI*, 230, bei Cantor, Mathem. Beitr. S. 209, vgl. Boncompagni's Bulletino I, 309, Ztschr. f. Mathem. XII, 29, Anm. 50; D. M. Ztschr. XXIV, 659). Dann wieder mathemat. Fragen und מדידת השעות; f. 128 תוספת אלעזר, und Astrologisches, wozu (f. 128b) ואמר אלעזר שער בחכמת קנה .כי אין לסמוך על זה כי אין לו יסוד ועקר. Dann קנה המדה משאלות הסולם, geometrische Probleme anf. סולם שהיה ארכו י' אמות מוצב על קיר כמותו, dann andre algebraische Probleme. F. 136b von deutscher Hand הנה אנכי אליעזר (אלעזר ?) מצאתי ענין נפלא בספר יוחנן מדמשק הנק' בפי חכמי הנוצרים יהנים מעסווא.

E. [TEBRIZI] פירוש הכ"ה הקדמות Comment. über die 25 הקדמות im 2. Theil des *Moreh*; beginnt f. 137 mit No. 3, ist die unedirte Uebersetzung, endend ואותו הנושא, s. Catal. Bodl. S. 1144; H. B. VIII, 139. Der angebl. ר"י מקרטים in n. 22 Cod. Paris 240 (974), 2 nach Dukes, ist דימקראטים Democrates, wie die Araber mitunter für Democrit schreiben! vgl. die Ausg. f. 17, Col. 2.

F. SERACHJAH [b. ISAK]. Commentar über einzelne Kapp. des *Moreh*; beginnt f. 144 אמנה אמונה נאמנה כי האלהים שת ואנה.., dann זרוע׳ שכלך גלה, Akrost. זרחיה[1]), dann Vorwort מי כהחכם mit Fehlern und Varianten in אוצר נחמד III, 111; namentlich in Bezug auf die 26 (auch hier) הקדמות liesst man hier anstatt רק כוונתי כלה היתה לשני ענינים שספרתי nur אבל עכ"ז נבאר.. לך והיא למלאת. Der Comm. erstreckt sich über die Einleitung und I, 1, 2, 11, 7 (so), 14, 15[2]), 28, 32, 36, 46, 51, 58 (wo aber Nichts von der Erklärung in חמדה גנוזה f. 33b, welche in Carmoly's HS. nach Hebr. Bibl. IV, 126!), 60, 61, 63, 67, 70, 72. Nachbemerkung (f. 156) dass K. 73ff., namentlich die 25 הקדמות — die Vf. zuletzt erläutern will — einer weitläufigern Erklärung bedürfen. Dann זה מהחלק השני אמנם היות ניצוץ האש, ohne Kapitelüberschrift — das Citat יקוו המים schon f. 157; bis II, 30 f. 157b, schon f. 158 abbrechend: כבכרה קלה שמשרכת דרכיה והוא גדול. — Die Pariser HS. 985, 2, anonym (Carmoly, א"נ III, 110 will den vollen Namen des Vf. und des Jeh. b. Sal. darin gelesen haben!) beginnt mit Kap. 68, der Comm. über die 25 הקדמות ist jedenfalls nicht von Hillel (s. Goldenth. S. 78, חמדה גנוזה S. XXVI). Ueber alle 3 Theile besitzt Dav. Montesinos in Amsterd. (המגיד 1868 S. 157). Eine unvollst. HS., welche Lipschütz 1867 nach Cambridge verkaufte, enthält nach dem Index auf S. 63—78 כתבים מן

---

[1]) In אוצר נחמד II, 123, Z. 2 liess ותחום על כבודו, Z. 4 תשאל נגידו, Z. 5 פרודו .. המונו אל .. כשורך הדריו רוממו, Z. 6 בחון שכלך.

[2]) In dem anonymen Supercomm. zu I. E. Cod. Münch. 61 f. 215 ויצא (vgl. Geiger's Ztschr. VI, 131 mit א"נ II, 121, Z. 1) liesst man ענין הסולם תעיין בח"א בפי' ר' זרחיה ושם יתבאר לך. Serachjah verweist zuletzt auf II, 10, wo hier (f. 156b) nur kurze Erwähnung. Carmoly (א"נ III, 110) besitzt einen מאמר darüber.

וענין איוב ושטן und המורה נבוכים שהשיב ר' זרחיה לר' יהודה הקדמה מס' האלהות לארסטוטו' מפ"ב עד פ"ג[1]), ferner ובני אלהים בי' הקדמה על המורה.. על פרקים מח"א וח"ב פ"ב S. 79—109.

G. עוד זה תשובת שאלה ראיתי מגלתך עפה, f. 158. [Antwort des SERACHJA an *Jeh. b. Salomo*, nach H. B. l. c.]

H. SERACHJA's Antwort an *Hillel* וזהו נוסח הכתב ששלח ר' זרחיה לר' הלל תשובה על דברי כתב ויכוחו, anf. f. 158b אני מאז אהבתיך, abbrechend f. 159 אשרי שופעת בנפש (s. א"נ I1, 127, Z. 9 v. u.).

I. [GAZZALI]. מאזני צדק übersetzt (hier שחברו) v. *Abraham Ibn Chisdai*, dessen Vorrede fehlt; f. 160—194. — f. 178b sind die Anfangsbuchst. שבתי punktirt, also hiess der Abschreiber *Sabbatai*.

K. IBN TOFEIL כתאב חיואן בן יקטאן hebräisch mit Commentar des *Mose Narboni*, unedirt und werthvoll; zum Theil Pergament; f. 195-282.

Fol. Zusammengebundene Codd., verschiedene Hand, zum Theil spanische. Vorne Autograph des Besitzers *Jomtob Liepmann Heller* (תוספות י"ט), der vielleicht am Ende von *H*) die Bücher verzeichnete, die er aus שטאט... א (?) gebracht, meist medizinische, zum Theil lateinische, u. A. הפראטיקא מאברם אבינדור בלה"ק (s. Cod 44 B) und הפראטיקא הקטנה מגאיינאריין[2]). Auf dem Deckel zeichnet sich der Besitzer Mose b. Elieser, Schwiegersohn des Mose רופא (?).

26. JEHUDA b. SALOMO KOHEN מדרש החכמה (s. N. 25). Enthält I Logik u. f. 23 Physik bis zu Anfang der Thiergeschichte (1 Bl. von XI). Von Th. II nur die Astronomie nach Almagest in VIII Tractaten mit Rücksicht auf Dschabir[1]), welchen ein David bestreitet (VI, f. 65 über Finsternisse, vgl. I, 3, 4); beginnt f. 38 Mitte Tr. I, Cap. 2 (in Cod. Michael 414, f. 155—161b fehlt Viel); — Uri 369, 5 (vgl. Gagnier bei Wolf III, S. 321) ist offenbar צורת הארץ von Abr. b. Chijja! — F. 71b וזהו מכלל יופי מס' התכונה לאלבטרוגי (s. היונה v. S. Sachs S. 32, H. B. VII, 63). — Bitrudschi ist der בעל תכונה חדשה bei Löwe b. Bezalel, nicht Copernicus, wie Rapoport (בכ"הע 5588, S. 13) meinte. —

f. 85. פתיחה למשפטי הכוכבים, zuerst 3 Disticha אלוהים נם, dann כבר אמרנו כמה פעמים במאמרו: f. 86b ועתה נתחיל בכללות [בכללים] מספר הארבע מאמרות לתלמי במשפטי הכוכבים כמו שעשינו בשאר הספרים בעשי"ת. אמר תלמי לגופים העליונים מעשה

---

[1]) Vgl. א"נ II, 121 u. 238, Cat. Bodl. 1937 n. XXVIII; der Pariser Catalog unter 707 kennt die gedruckten Sachen und daher den Autor nicht; ebenso unter 985, 3, wo die Lesart *Jehuda b. Salomo* meine Conjectur א"נ II, 235 bestättigt. In dem Briefe Abulafia's Cod. M. 285, S. 136 liesst man סלמון für שלמון bei Jellinek, und im Vorw. des פי' ס' עדות heisst es ausdrücklich Jeh. b. Salomo וסודו בן שלויא"ל.

[2]) *Guaynerius* (*Gaynerus*), Ant., Arzt zu Pavia, starb um 1440 (Fabricius, Panzer X, 388, Tiraboschi VIII, 710 ed. 1826, Sprengel II, 668 ed. III, Haeser I, 328, 357, 360), dessen Werk über Fieber nach Avicenna (gedr. Lugd. 1518 u. 1525) in hebr. Uebersetzung des Salomo b. Mose Schalom (um 1473, Cod. Berlin 511 Qu., Paris u. Parma, über Sal. s. Cat. Wien S. 143—4; Bodl. S. 1575) und in einer anderen (Cod. Warner 40, 2. im Leydener Catalog S. 156 noch nicht erkannt) erhalten ist.

Ende ולהשיא אשה (s. H. B. VII, 113;[1]) in Cat. Dubno als חוקות השמים לר׳ יהודה מטוליטלה, Par. 1028, 3 nicht als Theil erkannt, vgl. Wolf III, N. 377c und S. 920). — Es sollte nunmehr der שער בפירוש האותיות folgen, worauf im Quadripart. Tr. III verwiesen wird; vgl. H. B. V, 51 zu 283, auch Par. 711, 2: Mose b. Jehuda; Vat. 295, 3 angebl. v. Chisdai Alexandri (Wolf I, 645S. 387, u. II, 1402 n. 580, vgl. Wolf I, 646: Cat. Bodl. S. 1899, 2 u. S. 2525) und Vat. 340, 5! Biscioni S. 180 Pl. 2, Cod. 5, X.

Fol. 101 Bl., geschrieben von *Simcha b. Isak* aus Dubno (דובנא קטנה) in Posen 1. Cheschwan 373 (1612). *Sal. Dubno* (s. dessen Catal. S. 88 MS. in fol. n. 5) erhielt den Cod. zum Geschenk von dem Arzte Josef פערשי (Pfersee?) 18. Nisan 1788; vgl. H. B. VIII, 136.

27. JOMTOB b. ABRAHAM. חידושים Nov. über Tract. Ketubot K. 1 u. Anf. 2 (f. 32b), am Anfang aus Isak b. Scheschet.

B. (f. 38). *Tosafot* über Ketubot nur theilweise mit der Ausg. übereinstimmend; f. 58b beginnt Kap. 2, zwischen f. 107-8 defect, f. 238 werden ראב״ד und רמ״בן citirt.

Geschrieben in Kahira (מצרים) v. *Mose b. Makluf* אניימאן (?) für Elasar Maimon, beendet 1. Adar II 1560. — f. 32b nennt sich (als Besitzer?) Mose Nissim b. Jehuda אשטיאש.

C. (f. 240—356) NISSIM GERONDI. חידושים Novellen über Ketubot.

Beendet Sonntag 22. Marcheschwan 5320 (1559) in Kahira für David Vivas (וויבאש) — wahrsch. von demselben Abschreiber.

D. (f. 358—69) JOSEF CORCOS[3]). קונטריסין über Ketubot f. 1—9; anf. בתולה נשאת וכו איכא למידק תנא מיבמות קסליק.

E. (f. 371—93) Jüngere Ueberschr. שיטה של קדושין, über Kidduschin f. 5ff.

F. (f. 378b) פירוש אחר במס׳ קידושין über 1 bff.

G. (f. 394—481) SALOMO b. ADERET. חידושי כתובות Nov. über Ketubot f. 1—26.

Quarto. 481 Bl., verschiedene span. Hand XVI. Jahrh.

28. JOSEF IBN MEGAS. תשובות Gutachten zum Theil aus d. Arab. von einem anonymus, 225 Nummern.

B. JOMTOB b. ABRAHAM. חידושים Nov. über Baba Mezia, Anf. Kap. 9, eine Ausgabe ist mir nicht zur Hand.

Quarto, 93 u. 173 Bl., span. Cursiv, A. in Constantinopel beendet Montag, 22. Adar II 5385 (1625) von *Samuel b. Isak*; B. begonnen von

---

[1]) I, 7, f. 42 ביאור צורת החצב וכבר ביאר אותו היטב סבע אלהסקילי שאינו צריך לפנים, lies נאבר אלאשבילי, s. zur pseud. Lit. S. 61. נאבר wird לפי העתקת הנוצרים angeführt in dem anonymen Compend. Almagest hebr. v. Mose Tibbon f. 67 (Cat. Bodl. 2003, XII); s. auch Zeitschr. f. Mathemat. X, 495 (vgl. Gurland, גנזי II, 6 N. 347 mit המגיד 1865 S. 78, Reifmann in כרמל 1887, S. 350), und über Cod. Orat. 181 (Par. 1036) meine *Lettere a D. B. Boncompagni* p. 19. נאבר בן אפלח האשבילי בסוף המאמר החמישי בהמגיסטי שלו citirt Jakob Poel im 2 דבור seiner Tabellen.

[2]) Ali und Albumasar und Constellation v. 17. Cheschwan רב״א (!) in המגיד 1864 S. 270 gehören nicht hieher; vgl. unten Cod. 43.

[3]) Ueber diesen Autor des XVI. Jahrh. s. in einer Miscelle die Familie Corcos betreffend, H. B. N. 63.

demselben Dienst. 1. Tebet 5373 aus einem, zuletzt defecten incorrecten Exemplar.

29. MAIMONIDES. אגרת תימן Sendschreiben nach Jemen, ohne Namen des Uebersetzers.

B. (f. 21) Desselben אגרת השמד über Religionsverfolgung ohne das Distichon zu Anfang.

Quarto, 32 Bl., karait. Hand? Constantinopel, Sonntag, 1. Elul 1691, nach einer HS. von Donnerst. 26. Tammus - Dienst. 23. Elul 1496.

30. SALOMO IBN ADDERET. חידושים Nov. über Tract. Sabbat, wie aus einer Vergleichung mit der Ausg. herausgeht.

Quarto, 223 Bl., span. Cursiv des XV. Jahrh., f. 1b nennt sich der Arzt Samuel Casani (קזאני) b. Sabbatai (um 1565—7, Catal. S. 2592).

F. 1 und 223b und auf dem Einbande nennt sich Josef Escapa (vgl. Catal S. 1458). Er bezeugt f. 1, dass das Buch dem *Elia Kohen* (*b. Abraham*) gehöre, eine jüngere Notiz macht letzteren zu Verf. (חברו); zuletzt besass es Jakob Palombo.

31. SAMUEL b. MOSE aus Halberstadt עולת שמואל oder סידורי עבודה (Gimatr. von שמואל) über den Tempeldienst, Anf. des gereimten Vorw. יעלה לרצון לתמיד לעיני כל צורבא ותלמיד.

Quarto, 44 Bl., deutsche Hand, vielleicht Autograph, jedenfalls die Randnoten und Einschaltungen, zuletzt (so) ה צ'ב'א'ו'ת' יגן על עיר קרשו לפק שמואל חל (sic) בלא"א כמ"ר משה. Dieses Datum (1739 oder 1743) hat Auerbach (Gesch. d. Gem. Halberstadt S. 62, wo eine Characteristik) übersehen. Die gedruckte N. 20 auf dem Rücken beweist die Identität mit der HS. Dubno (Cat. S. 58.)

32. SAMUEL IBN SID.[1]) נר ה' Predigten, meist Leichen- und Gedächtnissreden über genannte Personen, nach Aufzeichnungen des Schülers (ת' חבר) Jeschua Asulai, beendet im J. שלום (1616). Vorr. beg. שמואל הקטן אומר ברבות עלי טרדות הזמן, darin: אמנם בטחתי בחסד אל לתקן אלו הדרושים באמרות טהורות ולהעלות אותם אל ס' הישר אשר עשיתי הנקרא בו"ר סי"ד כי שמו בקרבו שמה הארכתי בשרשי מדרשי רז"ל מוסדים על אדני פז על שלשה נרות נר ה' וס' נר מצוה וס' נר לרגלי שלשתם בקנה אחד יאירו.. ועל כן קראתי הספר הזה נר ה' וכו'.

Quarto, span. Cursiv mit Randnoten, (f. 187 am Rande באה שמועת הר' אברהם מונסון בפ' דברים בשנת שע"ט פה מצרים). Ein zusammenhängender Band von 252 Bl., 20 Reden von שמות bis תצא, jede für sich paginirt, Index f. 252b, aber darunter סכום כל דרושי פרשה עם דרוש פ' מקץ מב שיש בזה הספר הם מר (!); f. 180 wird am Rande auf פ' חיי שרה (1610), פנחס ב' דף א, verwiesen. — II, Fragmente u. A. von וילך, eine Anzahl Bl. paginirt סא bis פא, Fragm. einer *spanischen* Rede und Index der Bibelstellen und Midraschim beginnend mit פ' בראשית. Den Codex besass Samuel di Boton (f. 133b), am 9. Ab. 1760 kaufte ihn Mose טאריקי b. Jedidja von Ahron Amato.

33. VIDAL CRESCAS[2]) und *Isak Aboab* חידושים Novellen über Tract. Ketubot Kap. 1 (Excerpta), dann von einem Anony-

---

[1]) Der Name Sid hat Nichts zu thun mit Sidillo oder Seriglio, Serillo, wie der ältere Vf. des כללי שמואל heisst, s. Catalog S. 2480 und Add., Zedner S. 677; dazu סירה ן bei Gedalja f. 64. Grätz IX 21. 25 confundirt, nachdem er wie gewöhnlich seine Quelle verschwiegen

[2]) Im Text durch מהרי"ק bezeichnet, bei Asulai I, f. 79 unter Crescas Vidal, als Schüler des Ahron ha-Levi; etwa identisch mit dem Anonymus in מנחת קנאות S. 44ff. (Geiger, w. Zeitschr V, 115, Zunz, Z. Gesch. 478), Bruder des Bonfos (Bonafoux) Vidal (vgl. Catal. S. 2706 Vidal Bonfos)?

mus über weitere Kapp. u. Stellen, zuletzt (f. 69) nach den Vorträgen des *Mordechai Matalon* (מאטאלון, Gedalja f. 51 Amst., s. Conforte Index s. v., Wolf III, 1488b, S. 719, vgl. Catal. S. 1241); angeführt werden Josef Ibn Labb, Salomo Kohen, Sam. di Medina.

Qu. 103 Bl., rabb. Schrift, XVI. Jahrh.? — Nach dem Index f. 1 fanden sich in dem Bande noch Nov. über Ketubot f. 105 ff. u. שיטה מקובצת להרבה גאונים über Kidduschin f. 151 bis 255ff.

Zur Geschichte der Juden in Deutschland.

von Dr. H. Bresslau (Fortsetzung v. X, 171 Rheinhessen).

Daneben hatten die Juden — wenn auch der Bischof 1255 seine Judeneinkünfte von jährlich 40 Pfd. Hellern der Stadt überlassen hatte,[1]) so dass dieselben in den obigen Summen mit einbegriffen sind — doch an den Kaiser noch besonders zu steuern. 1212 versprach Friedrich II dem Bischof Beden von Christen und Juden nicht anders als durch ihn einziehen zu wollen,[2]) und 1268 versprach König Richard die Juden gegen Zahlung von jährlich 200 Pfd. Silbers unangefochten lassen zu wollen.[3]) Ausserdem wurden sie denn auch wohl noch zu ausserordentlichen Zahlungen gezwungen; 1224 z. B. erliess Papst Honorius III an den Erzbischof von Mainz ein Breve, in welchen er ihm aufgab, die Juden der Stadt und Diöcese Worms anzuhalten, zur Tilgung der Schulden des Bisthums beizusteuern.[4]) Eine Gemeinde, die solche Summen aufbringen konnte, muss in der That sehr bedeutend gewesen sein.

Die Gemeindeverfassung wird wohl auch in unserer Zeit dieselbe gewesen sein, wie sie uns in einem Weisthum von 1312[5]) als die „von Alters herkommene“ überliefert wird. Nach dieser Verfassung steht an der Spitze der Gemeinde ein Rath von 12 Männern, die auf Lebenszeit gewählt werden, und unter denen einer der Rabbiner (Judenbischof) ist.[6]) Der Rath ergänzt sich selbst, den Judenbischof ernennt der Bischof von Worms auf Lebenszeit, doch so, dass dieser nur den Titel führt, während das Amt des Judenbischofs je auf ein Jahr von jedem der 12 Rathsherren verwaltet wird. Der Judenbischof zahlt bei seiner Ernennung 20 Pfd. Wormser Pfennige, der Rath bei Ernennung eines

---

[1]) Schannet Historia Episcopabus Wormabiensis Probationes N. 141.
[2]) Huillard-Bréholles I, 226.
[3]) Wiener Regesten 24, 50a.
[4]) Würdtwein, Nova subsidia diplomatica IV, 128. Vgl. auch das Breve von 1225 ebenda VI, 133.
[5]) Gedruckt bei Wolf in Frankels Monatsschrift X, 410.
[6]) Nach Leyysohn Nafschot Zadikim bei Wolf a. a. O. 324, No. 2 waren schon zur Zeit der Kreuzzüge 12 Vorsteher in Worms.

jeden Rathsherren 60 Pfd. Heller. In den Urkunden wird kein Judenbischof genannt. Ob R. Elasar ben Jehuda, gnannt Rokeach, einer der berühmtesten Gelehrten seiner Zeit, der 1223 die Gemeinde auf der Mainzer Synode vertrat,[1]) damals Rabbiner war, mag dahingestellt bleiben. —

Der Rath richtete unter den Juden nach jüdischem Recht. Daneben müssen aber die Juden auch der städtischen und bischöflichen Gerichtsbarkeit unterworfen gewesen sein: der städtischen nach der oben erwähnten Eidesformel der 15 Stadträthe von 1233, der bischöflichen nach Aufzeichnungen, allerdings erst aus dem 14. Jh.[2]), nach denen der Vogt das Recht hatte, die Juden vor das bischöfliche Gericht zu laden und dafür gewisse Abgaben von ihnen zu erheben: Aufzeichnungen, die aber sicherlich auf älterem Herkommen beruhen. Wie die Competenzen dieser drei richterlichen Behörden auseinandergehalten sind, lässt sich nicht mehr feststellen.

Schliesslich sei hier noch erwähnt, dass König Richard wiederholentlich den Versuch machte, die Juden zu Worms dem Bischof v. Speyer unterzuordnen,[3]) was indess resultatlos geblieben zu sein scheint.

Die Nachrichten über die Judengemeinde zu *Speier* fliessen spärlicher, als die über die Gemeinden von Mainz und Worms. Freilich, wenn wir annehmen dürfen, dass die Privilegien welche die Juden von Speyer 1084[4]) vom Bischof und 1090 von Kaiser Heinrich IV[5]) erhalten hatten, auch im 13. Jahrh. noch in Kraft waren, so war ihre Stellung eine ausserordentlich günstige. Sie wohnten nach jenen Urkunden in einem mit Mauern befestigten, abgeschlossenen Judenviertel und besassen eine Synagoge, sowie einen Friedhof. Ihre Freiheit Grundbesitz zu erwerben, zu handeln, ohne Zoll und Auflage, womit es ihnen beliebte, namentlich mit Fleisch, Gold und Silber, Wein und Gewürzen war unbeschränkt. Ihre Häuser waren von der Hospitalität eximiert, sie selbst von der Verpflichtung Heer-Züge mitzumachen entbunden. Wachen und Befestigungen lagen ihnen nur für den Umkreis ihrer Quartiere, ob. Zwangstaufen waren verboten. Freiwillig Uebertretende sollten drei Tage lang geprüft werden, ob sie das Christenthum auch wirklich um seiner selbst willen anzunehmen wünschten, und wenn sie übertreten würden, ihre Erbrechte verlieren. Ihre heidnischen Sclaven zu taufen war ebenfalls verboten, ihnen stand selbst zu, Ammen und Diener aus des Bischofs Untertanen zu haben, nur keine christlichen Sclaven. An der Spitze der Gemeinde stand der Archisynagogus, oder wie es in der kaiserlichen Urkunde heisst, is qui ex parte episcopi preest synagoge, der vom Bischof ernannt, alle Klagen unter den Juden oder ge-

---

1) Grätz VII, 29.
2) Ann. Wormat. Pertz XVII, 70.
3) Ann. Wormat. a. a. O. p. 66.
4) Remling, Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe von Speyer I, 57.
5) Ebenda I, 65.

gen sie entschied, und nur das, worüber er selbst die Entscheidung nicht fand, vor den Bischof oder seinen Kämmerer brachte. Bei Rechtsstreitigkeiten zwischen Christen und Juden sollte jeder den Beweis nach seinem Rechte führen, immer aber von Ordalien entbnnden sein. Endlich sollten die Juden für ihren Grund und Boden dem Bischof jährlich 3½ Pfd. entrichten.

Wie viel von diesen überaus günstigen Verhältnissen sich bis ins 13. Jh. erhalten hat, wird kaum auszumachen sein, nur so viel ist sicher, dass die Juden jetzt auch dem Könige steuerpflichtig waren, da Wilhelm von Holland 1255 10 Pfd. jährlich von den Steuern der Speyerer Juden verschenken konnte.[1]) Ebenso wissen wir, dass aueh der Bischof gewisse Einkünfte namens des Reiches, die also von jenem geringen Grundzins verschieden sein müssen, bezog. 1265 beklagt er sich, dass gewisse Uebelthäter die Häuser der Juden überfallen und unter Missachtung des Reiches und Hintansetzung der bischöflichen Gerichtsbarkeit ausgeplündert hätten, so dass ihm von den Juden nicht das namens des Reiches (nomine imperii) ihm schuldige geleistet werden könne.[2]) Verschiedene bedeutende Gelehrte, die in unserm Zeitraume in Speyer gelebt haben, hat Dr. Wiener aufgezählt, auf der Mainzer Synode von 1223 war die Gemeinde durch Simcha b. Samuel und Elieser b. Joel Halevi vertreten.

Eine kleine Gemeinde bestand wahrscheinlich auch schon in unserer Periode zu *Oppenheim*, wenngleich dort Juden urkundlich erst 1277 erwähnt werden.[3]) Die Juden nahmen hier unter dem Schutze der Burgmannen eine ziemlich günstige Stellung ein In *Landau*, wo später unter speyerischer Hoheit eine so bedeutende Gemeinde bestand, werden erst 1291 Juden erwähnt.[4])

Preussische Rheinprovinz.[5])

Wie die benachbarten hessischen und bairischen Gebiete am Rhein, so hatte auch die preussische Rheinprovinz eine zahlreiche und wohlhabende jüdische Bevölkerung. Neben zahlreichen klei-

---

1) Wiener, Regesten 8, 46.
2) Remling, Urkundenbuch 1, 308.
3) Franck, Geschichte der Stadt Oppenheim a. Rh. Darmst. 1859. p. 39 — Wiener, Regesten 10, 58.
4) Wiener, Regesten 14, 85.
5) Ueber die Juden in Köln vgl. ausser Stobbe, Ennen, Geschichte der Stadt Köln. Köln 1863. 1, 461 ff. Grösstentheils daraus zusammengeschrieben aber durchaus werthlos und in Form und Inhalt gleich mangelhaft ist das Buch von Ernst Weyden, Geschichte der Juden in Köln a. Rhein. Köln 1867 Als ein Zeugniss der historischen Kenntnisse des Verfassers mag folgender Satz dienen, der sich auf S. 108 findet: „Gewährte der von Conrad III. angetretene Kreuzzug den Juden keine reiche Ernte, denn Papst Innocenz III. hatte 1213 geboten, dass alle Zinsen denen, die das Kreuz nähmen, erlassen werden sollten, so“ u. s. w. — Die Urkunden zur Geschichte Kölns sind von Ennen und Eckertz (citirt E. E.) in den „Quellen zur Geschichte der Stadt Köln“ 3 Bde. herausgegeben

neren Gemeinden, Coblenz, Bonn, Sinzig, Boppard u. a. sind es besonders zwei grössere, die hier geblüht haben, die Judengemeinden von Köln und Trier.

Wenn die jüdische Gemeinde zu *Köln* vielleicht auch nicht die älteste in Deutschland ist, so ist Köln doch sicher die einzige deutsche Stadt, in der schon zur Römerzeit im 4. christlichen Jahrhundert Juden mit Bestimmtheit nachgewiesen werden können. Ueber die Verhältnisse der Kölner Juden im 13. Jh liegen uns ziemlich viele Nachrichten vor.

Die jüdische Gemeinde, die um die Mitte des 12. Jh. aus 18—20 Familien bestanden haben soll[2]), im 13. aber sicher bedeutend grösser war, bewohnte eine enge Gasse (artum vicnm) im Innern der Stadt, die sogenannte Judengasse (platea Judeorum), welche von dem Judenthor (porta Judeorum)[4]) abgeschlossen wurde. Der jüdische Friedhof (Judenbuhil, Judenbuggel[5]) lag an einem Platze, der noch heut „Unter den todten Juden“ heisst. Wie sehr man auf seine Erweiterung bedacht war, darüber liegt ein merkwürdiges Zeugniss in einer Urkunde Engelberts, Probstes zu St. Severin, des späteren Erzbischofs, vom Jahre 1212[6]) vor, die zugleich für den den Juden geleisteten Schutz bezeichnend ist. Engelbert bekundet hier einen vor 38 Jahren zwischen der Judengemeinde und einem gewissen Ritter Ortlieb abgeschlossenen Vertrag, durch den die Juden ein Stück vom Allodialgute der St. Severinskirche an der Grenze ihres Kirchhofes ausserhalb der Mauer (in terminis sepulturae Judeorum extra muros) von dem genannten Ritter erwarben. Die Versuche des Ritters, den Juden jetzt den Besitz des Landes streitig zu machen, weist der Probst energisch zurück. Uebrigens wurde der Friedhof vor Entweihung vom Erzbischof Engelbert II. durch einen Erlass vom Jahre 1266[6]) geschützt, welcher die Hinrichtung von Christen oder Juden auf oder bei dem jüdischen Kirchhofe ausdrücklich verbot. — Ausser dem Friedhof besass die Gemeinde in der Judengasse einen Schulhof (curia que dicitur schoelhof[7]) und eine auf demselben belegene Synagoge[8]) sowie ein Spielhaus (domus universitatis que dicitur speylhuz[9]), welches letztere wahrscheinlich für öffentliche Feste, Belustigungen etc. der Gemeinde bestimmt war. 1289 überliess die Gemeinde das Spielhaus, dessen mehr als 30jährigen Besitz sie nachwies, ihrem Rabbiner, dem Judenbischof[10]), aus welchem Grunde oder zu welchem Zwecke wird nicht angegeben. Endlich hatte die Gemeinde in der Gasse ihren

---

[1]) Ennen, Geschichte 469
[2]) E. E. III, 14.
[3]) E. E. II, 21. 619. 627.
[4]) E. E. II, 378, 514.
[5]) E. E. II, 43.
[6]) E. E. II, 543.
[7]) E. E. III, 14.
[8]) E. E. II, 321.
[9]) E. E. III, 278.
[10]) E. E. III, 278.

eigenen Brunnen (*puteus Judeorum*), an dem sich der Judenwaschstein (*lapis lavatorius Judeorum*[1]) befand. Schliesslich möge hier noch das Judenwichhaus (*propugnaculum Judeorum*) erwähnt werden, d. h. ein den Juden zur Vertheidigung überwiesener Theil der Festungswerke der Stadt[2]). Hier haben sie, als 1252 die Stadt von ihrem Erzbischof Konrad von Hochstaden belagert wurde, tapfer mitkämpfend, die Bürger in der Vertheidigung der Stadt unterstützt.[3])

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

(Exegese.) *Kohelet*, übersetzt und kritisch erläutert von **H. Graetz.** Die Abfassungszeit des räthselhaften Buches K. war bisher nicht zu ermitteln, nur dass sie tief herabzurücken sei, liess sich aus Sprache und Inhalt erweisen; der Vf. glaubt, dieselbe ganz genau bestimmen zu können, sie fällt p. p. in das Jahr 8 der vorchristlichen Zeit. Das sei zu lesen in den Versen c. 4, 13—16. „Ein unglücklicher und weiser Jüngling“ ist kein anderer, als Alexander, „ein alter und thörichter König“ dessen Vater Herodes, der ihn hatte einkerkern lassen. 10, 12 werde derselbe als „Sklave“ gekennzeichnet, wobei נער für עבד gebraucht wird, um ihn nicht gar zu deutlich zu brandmarken, eine Vorsicht, mit der sich auch das Sprunghafte in diesem Buche erkläre. „Aus dem Gefängnisshause wird (יֵצֵא) jener zu regieren herauskommen“, das erwartete und wünschte damals das Volk. — Auf den im Alter verzweifelten, von Raserei ergriffenen Herodes passt auch Alles, er ist der König *Kohelet*, vielleicht ein Spitzname, dessen Aussprüche, im Hinblick auf sein verfehltes Leben, die unheimlichste, düsterste Stimmung verrathen müssen. Wenn in solcher Weise jener Tyrann in der biblischen Schrift persiflirt wird, so kann natürlich die Tendenz derselben nicht sein, dem dumpfen Trübsinne das Wort zu reden, vielmehr will sie die Frommen und unter ihnen besonders die Jugend aus ihrem kopfhängerischen Brüten herausreissen. Sie soll das Leben geniessen, solche Zeiten seien schon früher dagewesen, und da sie von Gott angeordnet, wäre es sündhaft, sich ihnen gegenüber kleinmüthig zu zeigen. Alles, was mit der Bekämpfung solcher krankhaften Seelenstimmungen, wie sie damals in Vernachlässigung der Kleider, in Verachtung der feineren Genüsse, selbst im Fasten und Widerwillen gegen die Ehe sich zeigten, wobei der Glaube an die Unsterblichkeit nur Vorschub geleistet habe, im Widerspruch steht, ist nicht als Ueberzeugung des biblischen

---

[1]) E. E. III, 24.
[2]) E. E. II, 256.
[3]) Ennen, Geschichte II, 106.

Autor's, sondern als gegnerische Ansicht anzusehen. — Das ist in allgemeinen Umrissen die Auffassung des Herausgebers. Die Schwierigkeit, die in der Canonisirung eines so spät geschriebenen Buchs liegt, glaubt derselbe mit der Aufstellung heben zu können, dass der hagiographische Canon erst zur Zeit der Revolution gegen die Römer, um 65 post, vorgenommen wurde, in welchen Kohelet, damals wahrscheinlich ausgeschlossen, sogar endgültig erst um das Jahr 90, bei Gamaliel's Absetzung, aufgenommen worden sei. Der junge Ursprung soll in Folge der Fülle vor aufregenden und erschütternden Begebenheiten vergessen worden sein. Um so auffälliger muss es freilich erscheinen, dass das Buch, obgleich gegenstandslos, da das Substrat fehlte, damals canonisirt worden ist. Allein, hiervon abgesehen, haben die vermeintlichen historischen Beziehungen, die erst hineininterpretirt werden müssen, nicht einmal den Schein für sich, da auch Herodes von einem so feinen Beobachter sicher ganz anders characterisirt worden wäre, als durch die angeführten Epitheta, während die Worte 10, 18: „So sinkt in *Trägheit* das Gebälk um“ am allerwenigsten auf seine Regierung passen, denn rührig genug war er gewiss.

Was die Tendenz des Buches betrifft, so ist die neue Auffassung allerdings mit Geist und Geschicklichkeit durchzuführen versucht worden, aber es fehlt nicht an abenteuerlichen und gesuchten Deutungen. So sollen, weil sie in dem aufgestellten Schema nicht unterzubringen sind, die herrlichen Sprüche 7, 1-6 zu den bekämpften Sentenzen gehören, als deren Einleitung 6, 11 zu übersetzen sei: „Denn es giebt viele Sprüche, welche Thorheit verbreiten (מרבים!), was dem Menschen vortheilhaft sei,“ während die Schlussworte 7, 6 „das ist eben auch Thorheit“ den Epilog dazu bilden sollen.

Noch misslicher ist die Umdeutung an den Stellen, wo das religiöse Element durchbricht, wie V. 11, 9. 12, 1. An ersterer Stelle werden, mehr als gewagt, die Schlussworte dahin ausgelegt, „dass Gott das Unterlassen der Freude und des Genusses zu Gericht ziehen werde“, an letzterer soll בוראיך=בורך Spr. 5, 15 sein, und „bedenke deine Cisterne“ an die Pflege des ehelichen Lebens mahnen.

In der Anordnung der einzelnen Beziehungen und Gegenüberstellungen ist der Vf., der gar zu leicht am Text des bibl. Buches corrigirt und ändert, nicht immer glücklich. Ich hebe nur zwei Beispiele hervor. 7, 29 heisst es: „Dass Gott den Mann gerade geschaffen hat, sie aber (die Weiber) suchten viele Klügeleien“. Klingt dass nicht vielmehr wie eine Anklage gegen Gott? המה nimmt hier gerade dieselbe Stellung ein, wie הוא Jes. 7, 14. Die Uebersetzung 12, 4 „und man steht beim Laut des Vogels auf und es schweigen (ויחשו statt וישחו) alle Töchter des Gesanges“ soll „eine schöne Antithese“ enthalten — „der Greis, der sich beim Krähen des Hahnes erhebt, hört weder die Singvögel,

noch die menschliche Sängerin, ich möchte hinzufügen noch die *Musen.*"

Zu den angeblichen Gräcismen in Kohelet möchte der Vf. auch ידעים 9, 11 rechnen, das nicht einfach „Kundige" heissen könne, weil „das Particip ידע *nie* absolut steht", sondern „wahrscheinlich die Uebersetzung von τεχνῖται, das im Griechischen „Künstler", aber auch „Kenner" bedeute", sei; Spr. 28, 2 מבין ידע wäre an sich dunkel. Wie ist es aber mit der Stelle Neh. 10, 29 oder gar Hiob 34,2? Dass vollends 2, 8 die Deutung σέδα=*sedes-sella* (also ארה שרוה) in einem Buche, dass nicht nur correkt, sondern auch elegant geschrieben sein soll, — wozu allerdings die Uebersetzung von חוץ ממנו (für ממנו) 2, 25 „wenn nicht *von ihm*" wenig stimmt, — unpassend ist, bedarf wohl keiner Erwähnung

Die vorliegende Bearbeitung — das möchte die richtigste Bezeichnung für das Graetz'sche Kohelet sein, in welchem zur besseren Orientirung auch Verse dislocirt werden — ist anregend geschrieben und der Beachtung nicht unwerth, aber die Sicherheit, mit der sie auftritt, in keiner Weise gerechtfertigt.[1]) (*Egers.*)

(Immanuel und Dante.) Herr **M. Soave** in Venedig hat im Mai 1863 eine kleine Abhandlung: *Dante Alighieri ed il Poeta Emmanuele* drucken lassen (9 S. Oct.). Ein an Dr. Geiger eingesendetes Exemplar, welches mir erst jetzt bekannt geworden, hat die handschr. Bemerkung: *Tratto da opuscolo Sr. Cecchetti per le nozze Levi-Sforni,* ist also Abzug aus einer mir unbekannten Hochzeitsgelegenheitsschrift. — Der Vf. characterisirt Immanuel u. A. als „einen der berühmtesten *(illustri)* Bibelcommentatoren", was jedenfalls zu weit gegangen ist. Als Exeget ist Immanuel sehr unselbstständig, sein handschr. Comm. Hohl. z. B. ist grossentheils aus dem Ibn Tibbon's gezogen. Gewandheit des Styls und Witz zeichnen den Dichter aus. Der Vf. reproducirt die Gedichte zwischen Bosone und Dante und übersetzt ein Fragment aus der Beschreibung des Paradieses, worin er die bekann- Stelle hervorhebt, welche die „Nichtisraeliten" betrifft. Dieser oft gerühmten Toleranz gegenüber, darf die dogmatische Intoleranz nicht übersehen werden, welche — nach dem Muster Dante's — die Philosophen Aristoteles (s. *Jüd. Literatur* S. 433 A. 40) und Alfarabi, letzteren sogar mit einem Missverständniss (Alfarabi S. 94) in die Hölle versetzt. — Der angebl. Bruder Jehuda (S. 5, wo eine handschr. Note auf Mose Rieti S. 106 verweist[2])) ist längst von Zunz als Vetter (אחי שני) erkannt; also ist auch der von Imm. gepriesene Daniel (S. 6., wo wieder auf jene Stelle hingewiesen wird) wahrscheinlich der Bruder Jehuda's (Zunz l. c. 324, 325), wenn man nicht mit Geiger unter diesem Daniel *Dante* verstehen will. Gegen Letzteres macht Soave gelrend, dass die

---

[1]) Vgl. auch Ewald im Gött. G. Anz. S. 414, Geiger's j. Ztschr. IX, 133. *St.*

[2]) Carmoly (im „Israelit" 1866, S. 627) liesst ליאוני אחי מכיר רניאל ואחיו שני של ר' עמנואל; s. Zunz in Geiger's w. Ztschr. II. 322.

Nichtisraeliten einen besonderen Platz im Paradiese haben, dass Dante jedenfalls 1332, nach Mercuri sogar 1328 „schon“ [vielmehr erst, nach gewöhnlicher Annahme 1321] gestorben war, während der von Immanuel (in beliebter überschwenglicher Weise) gerühmte Daniel damals noch leben musste, da sein Platz im Himmel erst gesucht wird, wie der Jehuda's[3]). Letzterer (über welchen s. mein *Giuda Romano*, Rom 1869 und Hebr. Bibliogr. 1870 S. 102) hiess übrigens Jehuda b. Mose b. *Daniel*, und nach diesem Grossvater konnte leicht ein Bruder oder Vetter Jehuda's genannt sein.

Bei dieser Gelegenheit sei eine Ungenauigkeit berichtigt, welche in der Lemberger Ausg. der מחברות 1870 Hrn. Willheimer und mir in der biogr. Skizze entfahren, indem wir von dem „Führer“ Immanuel's sprechen (s. dagegen H. B. III, 15 und 59, wo über Munk's Abhandl.); der Führer ist auch nach Geiger's Ansicht jedenfalls der Prophet Daniel[4]). Anderseits möchte ich eine ältere Bemerkung in Erinnerung bringen, nämlich dass die älteste *Divina Comoedia* oder Himmel- und Höllenfahrt die „Geschichte des Josua b. Levi“, welche in HSS. mit jüngeren Zuthaten, auch mit Namen von Personen, ausgestattet worden (Catal. Bodl. S. 611). —

Nachdem Obiges niedergeschrieben war, erhielt ich **Th. Paur's** Abhandl. (oben S. 11, als Vortrag erwähnt bei Geiger V, 301), welche mit erfreulicher Unparteilichkeit, Wärme und Kenntniss der jüngsten Quellen (meine Abhandl. im Litbl. 1843, meine Nachbildungen im „Manna“ Berlin 1857, sind ihm unbekannt geblieben) abgefasst ist. Auch P. (S. 449) erhebt Bedenken gegen die Identität Dante's mit Daniel, hält Dante's Todesjahr 1321 für sicher und möchte noch eher den Führer mit Dante identificiren, — dass איש חמודות den Propheten bezeichne, braucht P. nicht zu wissen. Das Freudschaftsverhältniss ist ihm nur wahrscheinlich (S. 462). — Der Gastgeber Immanuels wird S. 427 Benjamin genannt, dass steht nicht in der Vorrede. Was Biscioni S. 31 Ausg. in 8vo Pl. I, Cod. 15 über die Ausgabe sagt, ist weder neu noch instructiv. Genaueres hat De Rossi in seinen *Annales* (vgl. Cat. Bodl. S. 1057 u. Add.); ich besitze alle 4 Ausgaben, „Venezianische“ giebt es gar nicht. Benjamin's Reisebeschr. darf nicht schlecht-

---

[3]) Hiernach wäre dieser nicht der frühzeitig gestorbene ungenannte Freund, wie ich im Litbl. d. Or. IV, 24, A. 62 vermutheit, vgl. S. 22, A. 51, S. 37, A. 81. — In dem von Rosenberg hersg. Jahrbuch. Arad 1860 (aus welchem der Artikel in der w. Ztschr. V, abgedruckt ist, vgl. das Judenthum u. s. w. S. 87) bemerkt Geiger zuletzt S. 195, es sei nicht sicher, dass Immanuels Schlusscapitel 1328 verfasst worden, man könnte in diesem Falle einen Rückschluss auf Dante's Todeszeit machen. Bei Abfassung dieses Kap. war Imm. 60 Jahre alt; es fällt eher nach, als vor 1328; ich habe im Litbl. d. Or. IV, 21 um 1332 angenommen.

[4]) Grätz VII, 313, 315 macht in der That den „jungen Freund“ Daniel zum „seligen Führer“ (worauf mich Geiger aufmerksam macht), und beweist wiederum, wie sorgfältig er die Urquellen studire. Was Gr. sonst Eigenes vorbringt, ist nicht die Rede werth. z. B. dass בימי הנעורים die Jugendzeit „der Naturbedeute

hin als „fabelhafte“ bezeichnet werden (S. 437), noch weniger Immanuel als „Rabbiner“ (446, 451). Der angebliche Dichter in hebr. „deutscher“ und arabischer Sprache ist ein Uebersetzungsfehler Stern's (S. 78), der überhaupt ohne Text nicht als Grundlage zu gebrauchen ist.[5]) נוצרי heisst lateinisch, und *Alluf Magdiel* ist der Pabst (Zunz in Geig. Ztschr. IV, 197, vgl. Litbl. IV, 25, V, 442, 568). Dass dieser Anonymos *Kalonymos* sei, habe ich (Litbl. IV, 25) vermuthet; Grätz VII, 405 unterschiebt das Zunz und entnimmt die Gegengründe aus Zunz's eigenen Bemerkungen (IV, 197). Ueber die Calamität vgl. Wiener's Uebersetzung von Josef Cohen S. 183. Dass der Anonymos als „Deputirter nach der Provence“ (auch Stern S. 79) gegangen, sehe ich nicht in den Worten הוא חלך בפרובינצה אל אלוף, d. h. „er ging in der Provence zum Fürsten“, ein Römer war es sicher nicht, da es heisst פלוני מעיר פלונית „Jener aus jener Stadt“ (was in Stern's Paraphrase verloren geht). Ueber Kalonymos' Stellung beim Könige s. meinen Art. über das Königsbuch in Geiger's Ztschr. VIII, 122. Grätz VII, 305 behauptet, Kal. sei vor 1322 gar nicht in Rom gewesen, weil er im Eben Bochan gar Nichts von seiner „Ehrenstellung“ erwähne[6]); begründeter ist die Vermuthung, dass Kal. für Robert lateinisch übersetzt habe, nachdem ich (Catal. Bodl. S. 1576, Cat. Lugd. S. 50, Giuda Romano S. 6) die unvollst. latein. Uebersetzung der *Destructio destr.* in Cod. Vat. 2434, datirt Arles 18. April 1328, *ad obedientiam almi. regis regum fidelium columne qui licite et vere secundus Salomon dicitur*, unserem Kal. vindicirt habe (Carmoly, France Jsr. 93 confundirt Autoren und Werke)[7]). Hingegen beruht die Angabe Grätz's „starb vor 1337“ offenbar auf zwiefachem Irrthum. Das Jahr 1337 für Kalonymos b. David b. Todros ist unbegründet (Catal. S. 1576); er spricht auch nicht von unserem Kal. als Verstorbenem (vgl. Catal. Par. 956, 3: *contemporain*); er legt ihm (bei Dukes, Kobez S. VI) die Kenntniss der chaldäischen (כשדי) griech. und aegyptischen (גיפטי) Bücher und Sprachen bei, während bei Imm. S. 209 ספרי כשרים auch astrologische Bücher bedeuten kann. Auch den Anonymus lässt

---

[5]) Z. B. S. 80 Orbitello für Orvieto אורביטו. S. 74 Perose für Perugia פירושא.

[6]) In der Einleit. zur Streitschr. gegen Jos. Caspi (H. B. VIII, 77), datirt in den 10 Busstagen 79, heisst es f. 11 ויהי בעברי משכן שילה י"ע כחצי אב הראוני רבותי כתבים יקרים מפנינים ושאלות והתשובות ממך ، ומהם צווני שאעיין כם ושאשיב עליהם גם אני ואומר אליהם .... ומי אנכי ומה כחי .. איך אעשה ופני הספר לא ראיתי ואך ואת אעשה והנה אנכי הולך לארצי עם אלו השאלות. Ein Nachtrag beginnt גם נשתלחה לו מפרווינצה קונדרס אחר על הס' הנ'. Kal. galt also schon 1318 in der Provence, wo er Reisen machte, als Gelehrter; vgl. f. 31 ואם תאמר עלי אחי שאני מחשובי ארצך וכל חוא האמת מהחשובים כמת כי הנני [תעני] חשוב כמת ואני עני ודל מהון יקר ונעים. Die Lehrer in שילון (San Seloni in Catalonien, oder Salon?) nennt er f. 12 u. 20, שילה ist Wortspiel. Für שאלו Donnolo Bd. 40 S. 115 lies שלו; vgl. meinen Brief an Polak in חותם תכנית S. 4.

[7]) Eine Erwähnung des Arztes Robert's in einem hebr. medicin. Werke habe ich anderswo (Donnolo, Bd. 40, S. 115) nachgewiesen.

Imm. Reisen nach Aegypten machen. Die Sache scheint mir noch nicht abgemacht; שיר שקול übersetzt Grätz nur „Gedicht“, es heisst aber „metrisches“, und in dem überschwenglichen Lob des Anonymos konnte Imm. auf diesen Unterschied weniger Gewicht legen.

Miscellen.

Edzardus. In einem sehr beachtenswerthen und manches aus ungedruckten Quellen geschöpfte Neue bringenden Aufsatze [von C. W. **Gleiss**] „Esdras Edzardus“ in: „Der Nachbar, ein hamburgisches Volksblatt für Stadt und Land. 21. Jahrg. 1869. Gedr. und hrsg. unter Verantwortlichkeit v. H. O. Persiehl,“ Qu. S. 370-72. 81. 82. 87. 88. 95. 96. 402—3. ist Anmerk. S. 371 erinnert, dass er selbst, sowie seine Söhne, sein Verwandter Ankelmann und andere ihm Nahestehende seinen Namen immer „Edzard“ oder „Edzardus“, nicht „Edzardi,“ wie meistens die Neueren schreiben, geschrieben habe. Ein besonderer Abdruck wurde unter dem Titel: „Esdras Edzardus, ein alter Hamburger Judenfreund. Hamburg 1870,“ 8., veranstaltet. „Der Nachbar.“ 22. Jahrg. 1870, enthält noch: „Nachtrag zu Esdras Edzardus.“ S. 251-52, Hamburg. *(F. L. Hoffmann.)*

(**Hebräerthum** und seine Auffassung). Die *Vierteljahrschrift für Volkswirthschaft u. Kulturgesch.* her. v. *Jul. Faucher*, VIII, Jahrg. 1870, Bd. 32, S. 45 enthält einen Artiktl v. **J. Faucher**: Gedanken über die Herkunft der Sprache. S. 53 ff. kritisirt die Sagen des Pentateuch über die Sprache; die Grundanschauung ist die, dass der „hebräische Nationalgott von allen Seiten zusammengeborgt“ (S. 55), die ganze jüdische Kultur und Literatur sehen genau aus, wie ein Trödelkram errichtet im verlorenen Winkel, im geograph. Ghetto, des Morgenlandes, zwischen den eigentlich die Kultur schaffenden und tragenden Völkern, man hat es mit lauter abgelegten Sachen Anderer zu thun, welche zum Theil höchst burlesk für Zwecke zugestutzt sind, die ihnen ursprünglich ganz fremd waren u. s. w.“ (S. 55). Solche Ansichten zu kritisiren ist überflüssig.

Levi ben Gerson. In den *Tabulae Codd. manuscript. Bibl. Palat. Vindob.* IV, p. 83, N. 5277, 5 wird verzeichnet: *Opus trigonometricum de sinubus, chordis et arcubus, item instrumento „secretorum revelatore“* [מגלה עמוקות] von *Petrus de Alexandria* aus dem Hebr. ins Latein. übersetzt und Pabst Clemens VI. gewidmet. Die Widmung beginnt: *Sanctissime quoniam sanctitas vestra*, endet *exordiuntur et sequitur.* Anf. des Werkes: *Cum sapientis astronomi verba ad notitiam nostram.* Ende: *suis arcubus sufficiant*, dann Tabellen. Hie nach sind Munk's Angaben (der den

latein. Uebersetzer nicht kannte) und die unseren (H. B. IX, 164) zu ergänzen. Möchte ein Mathematiker die HS. näher untersuchen.

Machsor. Hr. Halberstamm ist der Ansicht, dass das oben S. 24 beschriebene Fragment des M. Romagna der dritten Ausg. 1573—5 (Catal. S. 389 u. Add.) angehöre, die er besitzt. Sollten diese Blätter in seinem Exemplar der älteren Ausg. angehören? Ich hatte und habe vor mir Fragmente aus zwei Exemplaren (eines mit grossem Rand, Folioformat) der 3. Ausg., die sehr unregelmässig paginirt ist; leider ist jenes Stück nicht darunter bei חטאנו אחר, אשא אישון beginnt oben א unten אא, dann oben ב unten אב, die spätern Quaternionen haben unten nur die erste Signatur, die Typen sind kleiner, die volle Columne hat Kopf und 36 - 40 Zeilen, das alte Fragm. hat Kopf u. 33—34 Zeilen. —

Ritus *Arragon* habe ich (H. B. X, 120) 1809 datirt; Zunz, der ihn ebenfalls besitzt, hat in seinem Handkatalog dasselbe Datum. Hr. *Neubauer* (Monatsschr. S. 178) hat darin einen heillosen Anachronismus entdeckt: Selim III. ist 29. Juli 1808 ermordet, auch hätte ich „ans Papier und Typen (sic) ersehen sollen, dass 1809 zu spät ist!“ Ein Kundiger würde folgern, dass das kleiner gedruckte ה (was S. 177 nicht hervorgehoben ist) nicht in Anrechnung zu bringen, also die Ausg. 1804 datirt sei, wie ich zuerst ausgerechnet und auf das Buch geschrieben hatte. Hr. N. (oder der Buchhändler) datirt 5310 — rechnet also willkürlich die Endbuchst. 'ש u. ה für die Tausende, u. zw. unter Selim „dem Ersten,“ der 1512—20 regierte! Meinen Anachronismus von 3 Monaten wiegt er durch einen doppelten von 30 bis 300 Jahren auf. Es gehört in der That eine exemplarische Unwissenheit dazu, diesen Druck nicht durch die Masse uncorrecter Dagesch (sie sind im פרט von N. reproducirt), durch die Anwendung der Formel לפ"ג (Catal. Bodl. S. XV), namentlich durch die kabbalistischen Zusätze als einen sehr jungen zu erkennen; und der לבוש (bei N. S. 177) war schon 1550 in Salonichi bekannt?! f. 36 sind die תיקונים דף קמ"ג citirt, was nicht zur ersten Ausg. 1558 passt, also nur für eine des XVIII. Jahrh., f. 31b werden die GA. des ראנ"ח citirt, die im XVII. Jahrh. gedruckt sind, u. s. w. Aber der Titel selbst (עוד חיום . . . נדפס מערכת חדשה) verräth eine jüngere Ausgabe.

In der That besitzt Zunz die **erste** unbekannte Ausgabe ohne Titelbl., beginnend mit כל נדרי in einer Schrotverzierung, welche an die Soncinaten erinnert, sie besteht aus 33 Quatern. u. 6 Bl., also 138 Bl. und hat Nichts von den jüngeren Zuthaten.

Hr. N. fand auf dem Exempl. der Bodl.[1]) handschriftl. Bemerkungen von dem Enkel des Ch. Abr. Gatigno (Gatinho), dessen צרור הכסף angeführt ist; dass Letzteres GA. enthalte und

---

[1]) „Die Bodl. hat unlängst . . . gekauft und muss wahrscheinlich (!) dasselbe sein, von dem Luzzatte Nachricht bekommen“ (S. 176)

1756 durch Abr. b. Benveniste, Enkel des Vf. edirt sei, hätte er aus Zedner S. 265 lernen können[2]). Diese Noten, die vielleicht gar aus dem gedruckten Buche abgeschrieben sind, beweisen nicht dass die betr. Ausgabe vor 1804 erschienen sei. Herr Neubauer thäte aber sicherlich besser, deutsche Grammatik zu lernen, als sich mit Kennermiene in Dinge zu mengen, von denen er Nichts verstehen wird, wenn er noch 10 Jahre in der Bodleiana sitzt, oder sich nach Spanien und Petersburg schicken lässt. Ich muss ihm einmal diesen guten Rath geben, da er es durchaus darauf anzulegen scheint; doch einmal und sobald nicht wieder! ich mag an seinem Augiasstall nicht zum Hercules werden.

Muwaffik b. Schua (d. h. Jeschua), nicht „ben Scharaa“, heisst der Arzt, über welchen Hr. Goldziher in der Monatsschrift 1871 S. 30 nach einem Artikel des Safadi berichtet, der in der That nur aus Ibn Abi Oseibia excerpirt ist, und zwar mit Weglassung des Schlusses, welcher das Todesjahr 579 (1183-4) angiebt, und mit einem Missverständniss zu Anfang: אלמלקב באלקישארת „mit dem Beinamen *Ul-Kaisara*“: bei Oseib. heisst es כאן דמת׳א חפיף אלרוח כת׳יר אלמג׳ון וכאן ישער וילעב באלקית׳ארה״, „er war verweichlicht, leichtfertig, er sang und spielte die Cithara!“ — S. auch Goldziher in Sitzungsberichten der Wiener Akademie phil.-hist. Kl. 1871, S. 251.

Slavische Sprache der Juden in Deutschland. *Nota quod iudei in omnibus partibus non habent idem ydioma commune quia in alemannia aliud habent ydioma commune eis et est slavicum nam audivi iudeum emere et vendere cum slavo in alemannia scilicet in partibus meis.* Diese Worte citirt Boncompagni (Atti dell' Academia Pontif. XVI, 1863. S. 692, 721) aus dem handschr. Werke des Johannes Alemanus de „pulcro rivo“ [wahrscheinlich Schönbach in der Lausitz], welcher 1297/8 in Paris war (Atti S. 740), bekannter unter dem Namen Johannes de Saxonia, als Verf. von „Canones“ über die Alphonsinischen astronomischen Tabellen.

Briefkasten. 23. Juli. Hrn. D. An der Verschleppung des Abdrucks seit drei Monaten habe ich keinerlei Schuld.

---

[2]) Er hätte auch dieses Buch in meinem Catalog „vermissen“ können, wie die Ausg. 1801 des Ittur (S. 175), während er wissen sollte, dass ich Desiderata der Bodl. nur bis A. 1732 aufgenommen.

Mittheilungen aus dem Antiquariat

von Julius Benzian.

Thlr. Sgr.

BRECHER, G. Die Beschneidung der Israeliten, von der historisch, practisch-operativen u. ritualen Seite, nebst Anhang: *Steinschneider*, über Beschneidung der Muhamedaner. Wien 1845. 8. — 15

BRILL, הדרת קדש, Uebersetzung der Mischna-Abschnitte „Joma“ und „Rosch Haschanah“ mit Text u. Comm. Ofen 1827. 8. — 20

BUXTORF, I. concordantia bibl. hebr. et chald. ed. B. Baer. 6 vol. Sfettin. 4. 4 —

— Grammatica chaldaica et syriaca. Basel 1685. 8. — 25

— Thesaurus gramm. lingnae sanctae hebr. adjecta prosodia metrica Hebr. et lextionis hebreao-germanicae usus et exercitatio. Basel 1620. 8. — 15

— institutio epistolaris hebr. Basel 1629. 8. — 15
Theilweise stockfleckig.

CAPPELLUS, Lud., de veris et antiquis Ebraeorum literis. Amst. 1685. — 15

CARMOLY. C. Notice historique sur Benjamin de Tudèle, nouvelle édition suivi de l'examen géogr. de ses voyages. Bruxelles 1862. gr. 8 — 22½

GARMOLY, E. Oholiba. Erzähl. aus der Geschichte des jüd. Mittelalters. Rödelsh. 1863. 8. — 15

CASSEL, D. Deutsch-hebr. Wörterbuch. Breslau 1871. Lex. 8. 1 —

CATALOGUS codd. hebr. Bibliothecae palatinae Vindobonensis, digen. A. Kraft u. S. Deutsch. Wien 1847. 4. 1 10

CATALOGUE de la bibliothèque de Mr. Ghirondi de Padua. Lemberg 1870. gr. 8. — 15

CHABILO, S. חבל בני יהודה Comm. z. Hagagah, mit Text, Mantua 1695. 4. — 20

CHAJES, A. Ueber die hebr. Grammatik Spinoza's. Breslau 1869. 8. — 7½

CHALEFTA, Jos. b. סדר עולם רבה וזוטא ומגלת תענית, hgg. v. Jac. Emden. Hamburg 1755. 8. — 25

CHASAN, Mos. Isr. נחלה לישראל, Gutachten (u. A. von Rapoport). — שארית הנחלה Gespräch zwischen einem Kaufmann u. einen Weisen über das Studium und die Literatur. Alexandrien 1862. gr. 4. Sehr selten. 2 20

CHIJJA, Abr. b. הגיון הנפש, Sittenbuch; nebst Abhandlung von Sal. *Jeh. S. Rapoport*, über das Buch und den Verfasser; aus einer Handschr., hgg. v. *E. Freimann*. Leipzig 1860. 8 — 15

Thlr. Sgr.

CHINON, S. כריתות nebst תחילת חכמה, v. J. Chagis und dessen Einleit. in die Mischna; eine methodologische Sammlung zum Talmud. Amst. 1707. 8. — 1 5

COHEN, I. יצחק ירנן Comm. zum Tract. „Abot“ mit Text. Wilna 1864. 4. — — 20

COHEN, I. I ספר חסידים, aus einer Oxforder Handschr. hgg. Warschau 1866. 8. — — 15

COHEN, Sal., historisch-kritische Darstellung des jüdischen Gottesdienstes. Leipzig 1819. 8. — — 20

COHN, Schalom, כתב יושר, Briefsteller in 3 Theilen nebst תקון שטרות und Auswahl von hebr. und deutschen Briefen, Aufsätzen u. s. w. [Lemberg 1868]. — 1 10

CONFORTE. D. קורא הדורות, Chronik, Text mit Einleit., Erklär., und Regtster. Berlin 1846. 4. — 1 5

CORVE. Ueber den Ursprung der wider die Juden erhob. Beschuldigung, bei der Feier ihrer Ostern sich des Blutes zu bedienen. Berlin 1840. 8. — — 25

CRESCAS, .Ch. אור יי, Religionsphilosophie. Johannisberg s. a. 4. — — 25

CHRISIANI, der Juden Glaube u. Aberglaube. — *Margaritha*, der ganze jüd. Glaube. Lpzg. 1705. — — 20

COUCY, Mos. מצות התורה, Catalogus omnium praeceptorum legis misnicae cum succincta et plerumque mirabili expos. Rabb. per *Seb Münster*. Hebräisch und Lateinisch. Basel 1533. 8. — 1 10

Mit der lat. Uebers. äusserst selten; sehr schönes Ex.

DANZ, Segulta de rabbanan. Rabbinismus enucleatus. Jena 1714. 8. — —7½

DAUMER, G. F. Der Feuer u. Molochdienst d. alt. Hebr. Braunschweig 1842. 8. — 1 —

DAVIDSOHN, I. שמר הברית, Schutz des Bundes. Hebr. nebst Uebers. Danzig 1844. 8. — — 10

DELITZSCH, Fr. Zur Geschichte der jüd. Poesie. Lpg. 1836. gr. 8. — 1 10

— אגרת, Paulus Brief an die Römer, in's Hebr. übersetzt u. aus Talmud und Midrasch erläutert. 1870. — — 20

DESSAUER, I. H. לשון רבנן. Aramaeisch-chaldäisch-deutsches Wörterbuch für Talmud, Targum u. Midrasch, nebst Anhang, enth.: Einleitung und Methodenlehre des Talmud u. Erklär. der Abbreviaturen. Erl. 1838 gr. 8. — 1 25

DIBRE *Zadikim* דברי צדיקים. Briefwechsel in Betreff des Werkes מגלה טמירין von Perl; nebst עמק רפאים über Mesmerismus, Magnetismus. Odessa 1868. gr. 8 — — 15

DONNOLO [דונולו]. Fragment des ältesten medicinischen Werkes in hebr. Sprache. her. v. *M. Steinschneider* Berlin 1867. 8. — —7½

Thlr. Sgr.

DUKES, L. קובץ על יד, Proben lexicalischen, synonymischen und gramm. Inhalts; aus versch. Handschriften erläutert und hgg. I (einziger) Theil. Esslingen 1846. 8. Aeusserst selten. 2 20

— קונטרס המסורה Ahron b. Ascher, Commentatio de Masora ex manuscr. *S. D. Luzzatto* adject. excerptis ex Jac. b. Nissim comm. in libr. *Jezira* cum notis et introd. de script. masor. Tübingen 1846. 8. 1 10

— נחל קדומים. Zur Geschichte der hebr. Poesie im Mittelalter; aus Handschr. gesammelt, 2 Theile. Hannover 1853. 8. 1 10

— שירי שלמה. Gedichte Sal. Ibn Gebirol's; aus Handschr. gesammelt, erläutert u. hgg. Hannover 1858. 8. 1 10

DURAN, Prof. מעשה אפד. Einleitung in das Studium der hebr. Sprache, nach Handschr., mit Beilagen v. Luzzato. Wien 1865. gr. 8. 1 5

(Fortsetzung folgt.)

Druck von Rosenthal u. Co August-Strasse 80.